

STARKE FRAUEN. STARKES LAND.

Frauen.Leben – Frauenstrategie für
Oberösterreich 2030

Zwischenbericht 2019
mit ausgewählten statistischen Daten

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Büro Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Inhalt:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Frauenreferat
Landhausplatz 1, 4021 Linz

Redaktion:

Dipl.Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA

Grafiken/Statistiken:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Statistik
Altstadt 30 a, 4021 Linz

Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert, Fehler im Bearbeitungsvorgang sind dennoch nicht auszuschließen. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden. Das Land Oberösterreich und alle Autorinnen und Autoren an der Publikation übernehmen keinerlei Haftung für eventuelle Schäden und Konsequenzen, die insbesondere durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Beruf und finanzielle Absicherung.....	9
1.1	Einkommensunterschiede Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.....	9
1.1.1	Median der Jahresbruttobezüge ¹⁾ der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ganzjährigen Bezügen und Vollbeschäftigung in OÖ seit 2007.....	9
1.2	Erwerbsstatus der oö. Wohnbevölkerung.....	10
1.2.1	Oö. Wohnbevölkerung nach dem Erwerbsstatus 2011 und 2016.....	10
1.2.2	Erwerbsstatus der oö. Frauen ¹⁾ mit Kindern unter 15 Jahren in der Familie 2011 und 2016.....	11
1.2.3	Oö. Erwerbstätige nach Beschäftigungsausmaß Voll- und Teilzeit ¹⁾ 2017.....	13
1.3	Entwicklung der Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen in OÖ.....	14
1.3.1	Entwicklung der Arbeitslosigkeit ¹⁾ der über 50-Jährigen in OÖ seit 2000.....	14
1.3.2	Entwicklung der Arbeitslosigkeit ¹⁾ in Oberösterreich seit 1991.....	15
1.4	Pensionssplitting.....	16
1.4.1	In Anspruch genommenes freiwilliges Pensionssplitting 2010 bis 2017 (PVA-Landesstellen).....	16
1.5	Mädchen in technischen Berufen.....	17
1.5.1	Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen im Vergleich in OÖ seit 1980.....	17
1.5.2	Lehrlinge nach Sparten/Wirtschaftszweigen in OÖ 2018.....	18
1.5.3	Hitliste der weiblichen Top Ten Lehrberufe 2018.....	19
1.6	Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen.....	21
1.6.1	Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ 2007/08 und 2017/18.....	21
1.7	Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen.....	22
1.7.1	Lehrerinnen (inkl. Karenzierte) und Lehrer an oö. Schulen im Schuljahr 2017/18.....	22
1.8	Männeranteil Personal Gesundheitsberufe.....	23
1.8.1	Pflegepersonal im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege.....	23
1.9	Männeranteil Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen.....	24
1.9.1	Personal Pflege (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in OÖ seit 2014.....	24
1.9.2	Personal in Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit in OÖ seit 2014.....	24
1.10	Einkommensunterschiede Pensionistinnen und Pensionisten.....	25
1.10.1	Median der Jahresbruttobezüge ¹⁾ der Pensionistinnen und Pensionisten mit ganzjährigen Bezügen in OÖ seit 2007.....	25
2	Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen.....	26
2.1	Oö. Wohnbevölkerung Altersstruktur Bildung.....	26
2.1.1	Altersstruktur der oö. Wohnbevölkerung 2001 und 2018.....	26
2.1.2	Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 64-jährigen oö. Wohnbevölkerung 2001 und 2016.....	27
2.2	Familientypen Familienstand.....	28
2.2.1	Familien nach Familientypen in OÖ 2001 und 2016 (mit Kind(ern) aller Altersstufen).....	28
2.2.2	Oö. Familien mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren 2001 und 2016.....	28
2.2.3	Familientyp Alleinerziehende.....	30
2.2.4	Alleinerziehende Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Familienstand in OÖ 2016.....	31
2.2.5	Familienstand der oö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001 und 2016.....	32

2.3	Geburten	33
2.3.1	Lebendgeborene in Oberösterreich seit 1970	33
2.3.2	Geburtenrate und Gesamtfertilitätsrate in OÖ seit 1970.....	34
2.4	Väterkarenz	35
2.4.1	Väterbeteiligung beim Kinderbetreuungsgeld in OÖ	35
2.5	Kinderbetreuung.....	36
2.5.1	Betreuungsquote ¹⁾ der unter 5-Jährigen in öö. Kinderbetreuungseinrichtungen seit 2007/08.....	36
2.5.2	Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ 2007/08 und 2017/18.....	36
2.5.3	Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ seit 2016.....	37
2.5.4	Anzahl der offenen institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in den Ferien in OÖ 2017/18.....	37
3	Frauen in der Wissenswelt.....	38
3.1	Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen	38
3.1.1	Schülerinnen und Schüler an techn. gewerblichen mittleren und höheren ¹⁾ Schulen in OÖ 2007/08 und 2017/18.....	38
3.1.2	Hauptstudienrichtung "Technik" bzw. "Technik, Ingenieurwesen" an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen – Belegte ordentliche Studien Herkunftslandes OÖ – WS 2007/08 und 2017/18	39
3.1.3	Schülerinnen und Schüler ¹⁾ an öö. weiterführenden Schulen - Schuljahr 2007/08 und 2017/18.....	40
3.1.4	Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden Herkunftslandes OÖ an öffentl. Universitäten seit dem Studienjahr 2005/06.....	41
3.1.5	Entwicklung der Zahl der Studierenden Herkunftslandes OÖ an Fachhochschul-Studiengängen ¹⁾ seit dem Studienjahr 2005/06	42
3.1.6	Entwicklung der Zahl der Lehramts-Studierenden Herkunftslandes OÖ an Pädagogischen Hochschulen ¹⁾ seit dem Studienjahr 2007/08	42
4	Frauen im ländlichen Raum.....	43
4.1	Abwanderung von Frauen	43
4.1.1	Wohnbevölkerung und Wegzüge ¹⁾ in OÖ 2007 und 2017	43
4.1.2	Wohnbevölkerung und Wegzüge ¹⁾ ausgewählte Altersgruppe (20 bis 34 J.) in OÖ 2007 und 2017	44
4.2	Frauenanteil an Erwerbsauspendlern in OÖ	45
4.2.1	Erwerbstätige ¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen ²⁾ 2011 und 2016... ..	45
5	Sicherheit	46
5.1	Gewalt gegen Frauen	46
5.1.1	Gewalt gegen Frauen in Österreich 2017	46
5.1.2	Gewalt gegen Frauen ^{*)} in OÖ seit 2013	48
Anhang	49

VORWORT



Hermann Wakolbinger

Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich soll selbstverständlich sein!

Die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 wurde am 5. März 2018 einstimmig in der Oö. Landesregierung beschlossen, deren Ziel die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich ist. Diese Strategie erfüllt drei wesentliche Kriterien:

- Sie ist ein strategischer Leitfaden für die Oö. Landeregierung und die oö. Landesverwaltung.
- Sie dient als Steuerungsinstrument und
- bündelt die Kräfte der Sozialpartnerinnen und Sozialpartner sowie der Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner in Oberösterreich.

Im Rahmen des Strategieprozesses wurden in mehreren Phasen die strategischen Herausforderungen und Ziele sowie die Handlungsfelder und Maßnahmen der Frauenstrategie erarbeitet.

Die vorliegende Strategie zeichnet sich durch Überparteilichkeit, eine breite Beteiligung der Bevölkerung und eine Wirkungsevaluierung aus. Die langfristige Verbindlichkeit der Strategie erfordert eine permanente Kontrolle der Zielerreichung und eine Reflexion über den Umsetzungsstand. Daraus resultiert ein Gleichstellungsbericht, der alle drei Jahre der Regierung zum Beschluss vorgelegt und anschließend dem Oö. Landtag zur Kenntnis weitergeleitet wird. Ein Zwischenbericht mit ausgewählten Indikatoren erscheint in digitaler Form jährlich.

Mit dem vorliegenden Zwischenbericht 2019 zur Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 wird der Ist-Stand durch ausgewählte statistische Daten dargestellt. Dadurch ist es möglich, Maßnahmen abzuleiten, welche die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich objektiv und faktisch messbar belegen und dokumentieren.

Ich möchte mich bei allen sehr herzlich bedanken, die uns bei der Umsetzung der frauenpolitischen Maßnahmen unterstützen und diesen Weg mit uns gemeinsam gehen. Somit wird eine erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie möglich gemacht und die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich weiter vorangetrieben.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Beate Zeichmeister, M.A.
Leiterin des Frauenreferates

DAS WIRKUNGSMODELL FRAUEN.LEBEN 2030

8 Handlungsfelder - Ausgewählte Indikatoren

Beruf und finanzielle Absicherung

- Einkommensunterschied in OÖ: (Gender Pay Gap):
2017: Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen um 20,6 % weniger als Männer (mittleres Bruttojahreseinkommen) – (Tab. 1.1.1; S. 9)
- Arbeitslosenquote Frauen 50plus in OÖ:
2018: Gemessen an den Arbeitslosen insgesamt lag der Anteil bei den Frauen der über 50-Jährigen bei 27,2 % und war somit geringer als der Anteil der Männer 34,5 % – (Tab. 1.3.1; S. 14)
- Pensionssplitting:
2010 -2017: 95 Männer und 12 Frauen nehmen das freiwillige Pensionssplitting in OÖ in Anspruch – (Tab. 1.4.1; S. 16)
- Anteil weibliche Lehrlinge in technischen Berufen in OÖ:
2018: 8,0 % weibliche und 92,0 % männliche Lehrlinge – (Tab. 1.5.1; S. 18)
- Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen in OÖ:
2017/18: 97,9 % Frauen und 2,1 % Männer (Fachpersonal, Assistentinnen und Assistenten) in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ – (Tab. 1.6.1; S. 21)
- Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen:
2017/18: 26,5 % Männer und 73,5 % Frauen als Lehrpersonal an oö. Schulen – (Tab. 1.7.1; S. 22)
- Männeranteil in Gesundheitsberufen in oö. Krankenanstalten:
2017: 14,3 % Männer und 85,7 % Frauen im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – (Tab. 1.8.1; S. 23)
- Männeranteil Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen:
2017: 11,5 % Männer und 88,5 % Frauen als Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen – (Tab. 1.9.1; S. 24)
- Pensionsunterschied von Frauen und Männern in OÖ (Gender Pension Gap):
2017: Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Pensionistinnen in OÖ ist um 43,1 % unter dem Einkommen der Pensionisten – (Tab. 1.10.1; S. 25)

Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

- Geburtenzahlen in OÖ:
2017: 15.394 Lebendgeborene, 7.463 davon waren Mädchen (48,5 %) – (Tab. 2.3.1; S. 33)
- Väterkarenz in OÖ (Karenzmodelle – Geburten bis 28.2.2017)
18,1 % der Väter am Kinderbetreuungsgeld-Bezug beteiligt (Beobachtungszeitraum)
Väterbeteiligung Karenzmodelle: (30+6) 9,0 %, (20+4) 15,4 %, (15+3) 26,2 %, (12+2) 26,4 %, eaKBG (12+2) 32,9 % – (Tab. 2.4.1; S. 35)
- Betreuungsquote bei unter 3-Jährigen in OÖ:
2017/18: 16,1 % – (Tab. 2.5.1; S. 36)
- Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ:
2018: 60 betriebliche Ferienbetreuungsprojekte für 870 betreute Kinder – (Tab. 2.5.3; S. 37)

Frauen in der Wissenswelt

- Anschlussquote Breitband in OÖ:
2017: rund 75 % der Haushalte sind versorgt (keine Vergleichsdaten)
- Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen in OÖ:
2017/18: Anteil Schülerinnen 23,5 %, Schüler 76,5 % in OÖ in technisch gewerblichen Schulen und 23,7 % Frauen, 76,3 % Männer in den belegten Studien " Technik" (UNI) und " Technik, Ingenieurwesen" (FH) – (Tab. 3.1.1; S. 38; Tab. 3.1.2; S. 39)

Frauen im ländlichen Raum

- Abwanderungsquote von Frauen in OÖ:
2017: 5,4 % Frauen, 6,0 % Männer – (Tab. 4.1.1; S. 43)
- Frauenanteil an Erwerbssauspendlern in OÖ:
2016: 42,4 % Frauen, 57,6 % Männer – (Tab. 4.2.1; S. 45)

Wertschätzung und Frauensolidarität

- Anzahl der Frauen, die privat und im öffentlichen Raum in OÖ von Gewalt betroffen sind:
2018: 1.175 Fälle von Betretungsverboten, 212 Stalkingfälle, 1.220 strafrechtlich relevante Delikte – (Tab. 5.1.2; S. 48)

1 Beruf und finanzielle Absicherung

1.1 Einkommensunterschiede Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

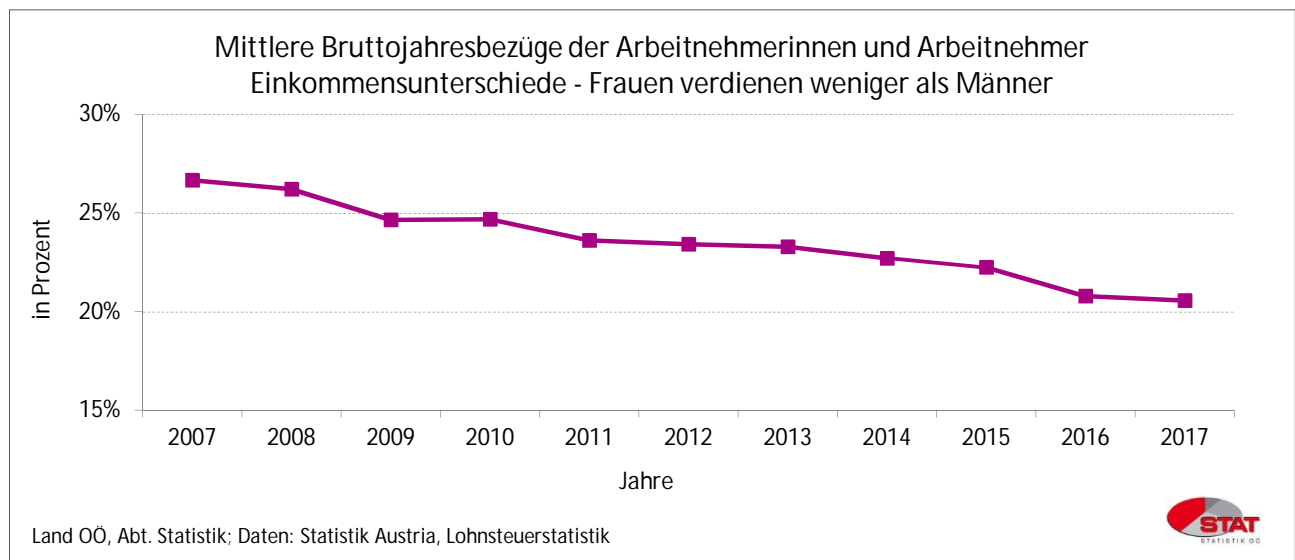
1.1.1 Median der Jahresbruttobezüge¹⁾ der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ganzjährigen Bezügen und Vollbeschäftigung in OÖ seit 2007

Jahr	Frauen	Männer	Einkommens- unterschied Frauen/Männer
2007	€ 25.382	€ 34.600	-26,6%
2008	€ 26.270	€ 35.602	-26,2%
2009	€ 27.198	€ 36.086	-24,6%
2010	€ 27.687	€ 36.753	-24,7%
2011	€ 28.837	€ 37.742	-23,6%
2012	€ 29.783	€ 38.894	-23,4%
2013	€ 30.674	€ 39.983	-23,3%
2014	€ 31.532	€ 40.798	-22,7%
2015	€ 32.321	€ 41.559	-22,2%
2016	€ 33.475	€ 42.266	-20,8%
2017	€ 34.350	€ 43.236	-20,6%

¹⁾ Bruttojahresbezüge gemäß §25 Einkommensteuergesetz; ganzjährig: mehr als 334 Tage (d. h. 11 Monate)
Median (50 % verdienen mehr, 50 % verdienen weniger)

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Oberösterreich lag 2017 um 20,6 Prozent unter dem Einkommen der Männer. Im Vergleich zum Jahr 2007 ist dieser Einkommensunterschied um 6,0 Prozentpunkte gesunken.



1.2 Erwerbsstatus der öö. Wohnbevölkerung

1.2.1 Öö. Wohnbevölkerung nach dem Erwerbsstatus 2011 und 2016

Erwerbsstatus	2011				
	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Erwerbspersonen	339.271	395.779	735.050	47,2%	57,0%
Erwerbstätige ¹⁾	325.061	381.500	706.561	45,2%	54,9%
Arbeitslose	14.210	14.279	28.489	2,0%	2,1%
Nicht-Erwerbspersonen	379.534	299.178	678.712	52,8%	43,0%
Kinder unter 15 Jahren	105.643	110.521	216.164	14,7%	15,9%
Schüler/innen, Studierende ab 15 Jahren	30.283	24.116	54.399	4,2%	3,5%
Personen mit Pensionsbezug	168.180	140.971	309.151	23,4%	20,3%
sonstige Nicht-Erwerbspersonen (inkl. im Haushalt Tätige)	75.428	23.570	98.998	10,5%	3,4%
Gesamt	718.805	694.957	1.413.762	100,0%	100,0%

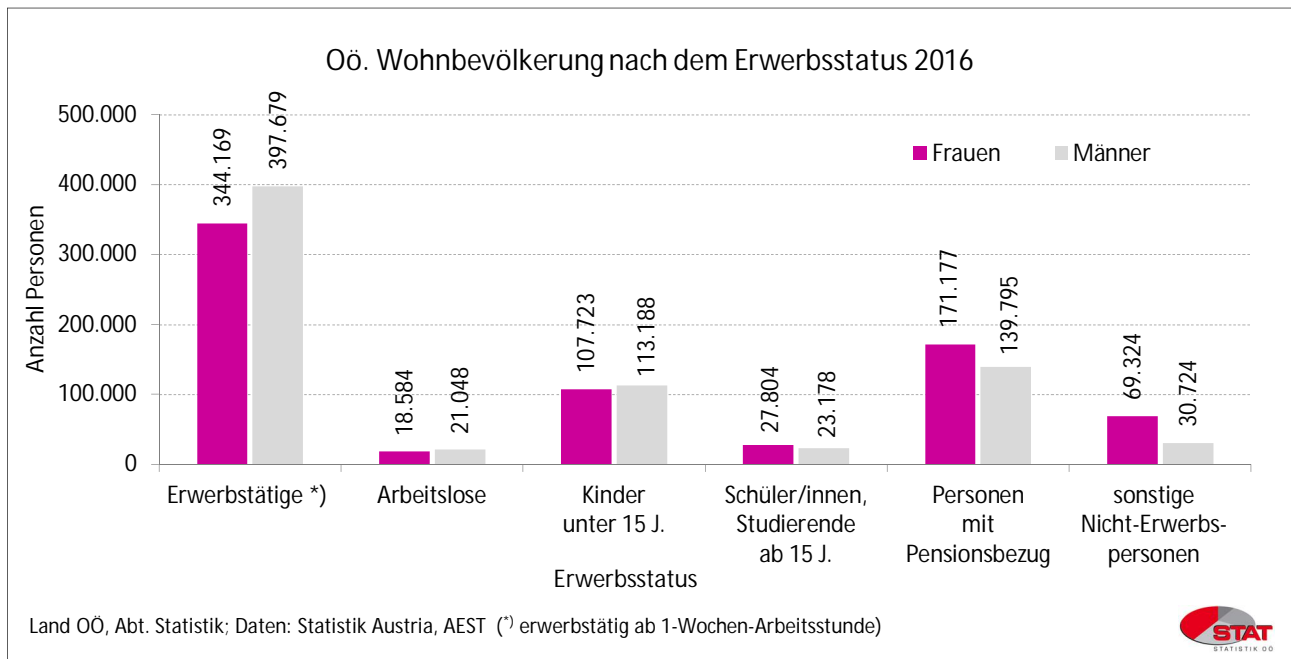
Erwerbsstatus	2016				
	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Erwerbspersonen	362.753	418.727	781.480	49,1%	57,7%
Erwerbstätige ¹⁾	344.169	397.679	741.848	46,6%	54,8%
Arbeitslose	18.584	21.048	39.632	2,5%	2,9%
Nicht-Erwerbspersonen	376.028	306.885	682.913	50,9%	42,3%
Kinder unter 15 Jahren	107.723	113.188	220.911	14,6%	15,6%
Schüler/innen, Studierende ab 15 Jahren	27.804	23.178	50.982	3,8%	3,2%
Personen mit Pensionsbezug	171.177	139.795	310.972	23,2%	19,3%
sonstige Nicht-Erwerbspersonen (inkl. im Haushalt Tätige)	69.324	30.724	100.048	9,4%	4,2%
Gesamt	738.781	725.612	1.464.393	100,0%	100,0%

¹⁾ erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Am Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik, dem 31.10.2016, zählten etwas mehr als die Hälfte der öö. Wohnbevölkerung zu den Erwerbspersonen (781.480 oder 53,4 %), sie sind entweder erwerbstätig oder arbeitslos. 46,6 Prozent der weiblichen und 54,8 Prozent der männlichen Wohnbevölkerung waren erwerbstätig. Die verbleibende Hälfte der Wohnbevölkerung waren Nicht-Erwerbspersonen (682.913 Personen oder 47,9 %).

Die größte Gruppe der Nicht-Erwerbspersonen stellten Personen mit Pensionsbezug dar (310.972 Personen); wobei der Anteil bei den Frauen mit 23,2 Prozent etwas höher ausfiel, als der bei den Männern (19,3 %). Dies ist vor allem auf das frühere Pensionsantrittsalter und die höhere Lebenserwartung der weiblichen Bevölkerung zurückzuführen.



1.2.2 Erwerbsstatus der oö. Frauen¹⁾ mit Kindern unter 15 Jahren in der Familie 2011 und 2016

Erwerbsstatus	2011		2016		Veränderung 2011/16	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Erwerbspersonen	105.756	81,1%	109.797	83,7%	4.041	3,8%
Erwerbstätige ²⁾	100.893	77,4%	103.282	78,7%	2.389	2,4%
Selbständige	10.248	7,9%	10.645	8,1%	397	3,9%
Unselbständige in Vollzeit	18.892	14,5%	15.606	11,9%	-3.286	-17,4%
Unselbständige in Teilzeit	59.416	45,6%	63.688	48,5%	4.272	7,2%
Temporär abwesend (z.B. Mutterschutz, Elternkarenz)	12.336	9,5%	13.343	10,2%	1.007	8,2%
Arbeitslose	4.863	3,7%	6.515	5,0%	1.652	34,0%
Nicht-Erwerbspersonen	24.656	18,9%	21.455	16,3%	-3.201	-13,0%
Personen mit Pensionsbezug	1.499	1,1%	729	0,6%	-770	-51,4%
Schülerinnen, Studierende 15 Jahre und älter	705	0,5%	609	0,5%	-96	-13,6%
Sonstige Nicht-Erwerbspersonen	22.452	17,2%	20.117	15,3%	-2.335	-10,4%
Gesamt	130.412	100,0%	131.252	100,0%	840	0,6%

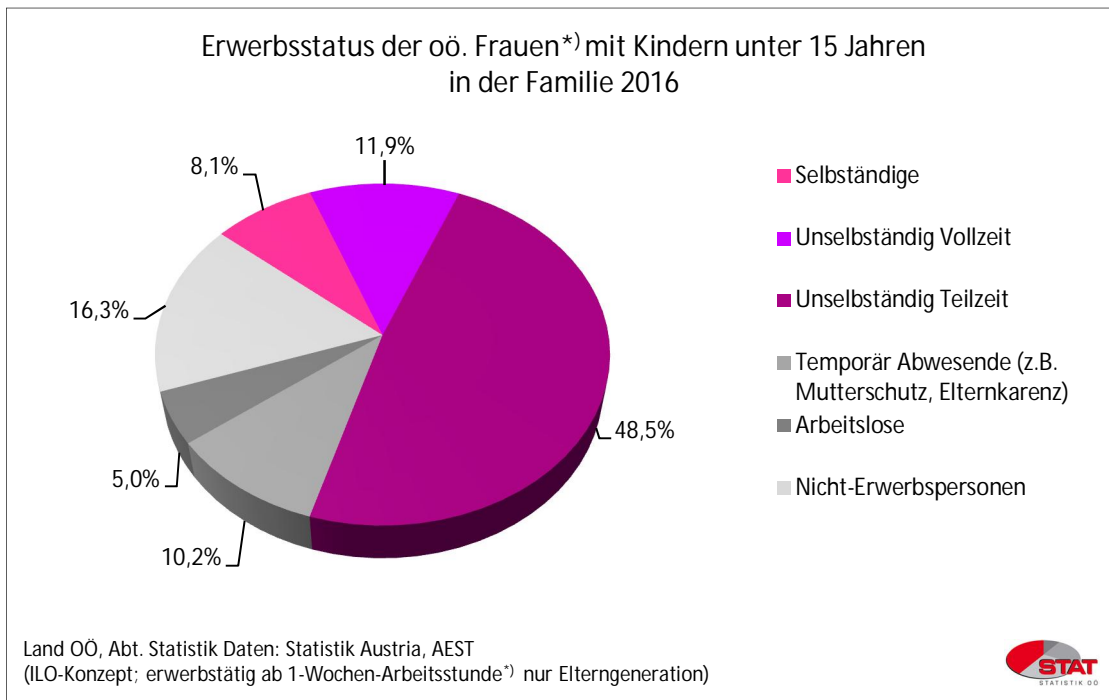
¹⁾ Elterngeneration

²⁾ erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Im Jahr 2016 lebten in Oberösterreich 131.252 Frauen, die Kinder unter 15 Jahren zu versorgen hatten. 83,7 Prozent der Mütter waren Erwerbspersonen, das heißt: sie waren erwerbstätig (78,7 %) oder arbeitslos (5,0 %). Die restlichen 16,3 Prozent waren Nicht-Erwerbspersonen.

Vorwiegend gingen Frauen einer unselbständigen Teilzeitbeschäftigung nach (48,5 %), 11,9 Prozent waren unselbständig in Vollzeit beschäftigt und weitere 8,1 Prozent der Mütter arbeiteten als Selbständige.



1.2.3 Oö. Erwerbstätige nach Beschäftigungsausmaß Voll- und Teilzeit¹⁾ 2017

Beschäftigungsausmaß	absolut in 1.000			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Vollzeitbeschäftigung	170,8	358,0	528,8	49,6%	89,9%	71,2%
Teilzeitbeschäftigung	173,6	40,2	213,8	50,4%	10,1%	28,8%
Gesamt	344,4	398,2	742,7	100,0%	100,0%	100,0%

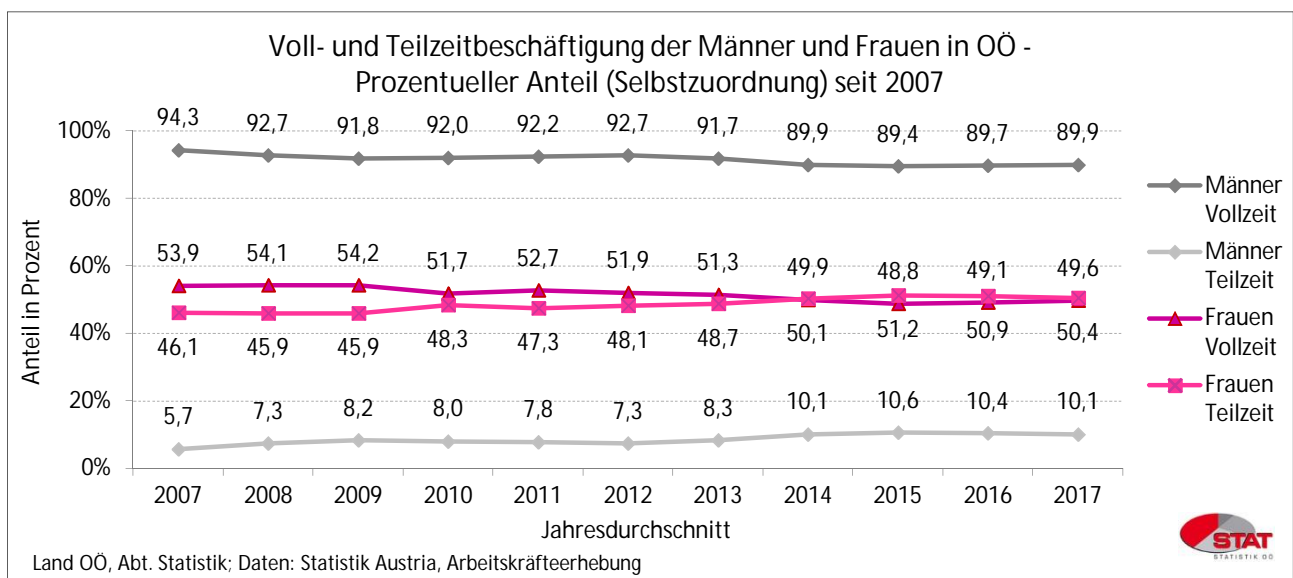
¹⁾ ILO-Konzept; erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde; Selbstzuordnung; Rundungsdifferenzen möglich

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung 2017, Jahresdurchschnitt

Als Teilzeitbeschäftigte werden lt. ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde) in der amtlichen Statistik jene Erwerbstätigen bezeichnet, die bei der direkten Frage nach dem Beschäftigungsausmaß eine Teilzeiterwerbstätigkeit angaben.

Von den insgesamt 742.700 Erwerbstätigen waren 71,2 Prozent vollbeschäftigt und 28,8 Prozent teilzeitbeschäftigt. Bei Betrachtung der teilzeitbeschäftigten Personen (213.800) lag der Frauenanteil bei 81,2 Prozent, der der Männer hingegen nur bei 18,8 Prozent.

Insgesamt arbeiteten von den 344.400 erwerbstätigen Frauen 49,6 Prozent in Voll- und 50,4 Prozent in Teilzeit.



Die Entwicklung des Beschäftigungsausmaßes in den letzten 10 Jahren zeigt markante Unterschiede zwischen Frauen und Männern. So ging nur rund die Hälfte der Frauen einer Vollzeitbeschäftigung nach, wohingegen rund 90 Prozent der Männer im Arbeitsprozess in Vollzeit beschäftigt waren.

Der Trend Teilzeit zu arbeiten setzt sich fort. Seit dem Jahr 2007 ist der Anteil sowohl bei den Frauen (+4,3 Prozentpunkte) als auch bei den Männern (+4,4 Prozentpunkte) gestiegen.

1.3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen in OÖ

1.3.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit¹⁾ der über 50-Jährigen in OÖ seit 2000

im Jahr	Arbeitslose 50 Jahre und älter						
	absolut			in Prozent		Anteil an AL gesamt in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Frauen	Männer
2000	1.530	2.174	3.705	41,3%	58,7%	14,4%	18,5%
2005	1.517	2.537	4.054	37,4%	62,6%	12,2%	16,3%
2006	1.470	2.444	3.915	37,5%	62,4%	12,7%	17,3%
2007	1.423	2.184	3.606	39,5%	60,6%	13,5%	18,5%
2008	1.460	2.260	3.720	39,2%	60,8%	14,4%	19,7%
2009	1.829	3.457	5.286	34,6%	65,4%	14,4%	19,0%
2010	1.917	3.627	5.544	34,6%	65,4%	15,5%	21,1%
2011	1.929	3.409	5.339	36,1%	63,9%	16,2%	22,6%
2012	2.149	3.763	5.912	36,3%	63,7%	17,0%	23,0%
2013	2.623	4.651	7.274	36,1%	63,9%	18,4%	24,5%
2014	3.298	5.687	8.985	36,7%	63,3%	20,6%	26,5%
2015	3.762	6.632	10.395	36,2%	63,8%	21,6%	27,9%
2016	4.169	7.166	11.334	36,8%	63,2%	23,1%	30,2%
2017	4.479	7.422	11.901	37,6%	62,4%	25,9%	33,1%
2018	4.312	6.663	10.975	39,3%	60,7%	27,2%	34,5%

¹⁾ Bestand arbeitsloser Personen zum Stichtag - Jahresdurchschnittsbestand arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände (Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich)

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Arbeitsmarktservice Österreich

Im Jahr 2018 waren 35.157 Arbeitslose gesamt gemeldet. Davon entfielen 10.975 Arbeitslose auf 50-Jährige und Ältere. Gemessen an den Arbeitslosen gesamt lag der Anteil der über 50-Jährigen bei den Frauen bei 27,2 Prozent und war somit geringer als der Anteil der Männer (34,5 %).

1.3.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit¹⁾ in Oberösterreich seit 1991

im Jahr	Arbeitslose				
	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1991	12.541	13.366	25.907	48,4%	51,6%
2000	10.674	11.738	22.385	47,7%	52,4%
2001	10.630	12.245	22.875	46,5%	53,5%
2002	11.776	14.807	26.583	44,3%	55,7%
2003	11.281	14.537	25.818	43,7%	56,3%
2004	11.649	14.532	26.181	44,5%	55,5%
2005	12.429	15.595	28.024	44,4%	55,6%
2006	11.592	14.110	25.702	45,1%	54,9%
2007	10.530	11.789	22.319	47,2%	52,8%
2008	10.151	11.502	21.653	46,9%	53,1%
2009	12.679	18.209	30.888	41,0%	59,0%
2010	12.367	17.224	29.591	41,8%	58,2%
2011	11.924	15.056	26.980	44,2%	55,8%
2012	12.635	16.360	28.995	43,6%	56,4%
2013	14.264	19.006	33.270	42,9%	57,1%
2014	16.037	21.446	37.483	42,8%	57,2%
2015	17.454	23.738	41.192	42,4%	57,6%
2016	18.017	23.699	41.716	43,2%	56,8%
2017	17.272	22.402	39.673	43,5%	56,5%
2018	15.856	19.302	35.157	45,1%	54,9%

¹⁾ Bestand arbeitsloser Personen zum Stichtag - Jahresdurchschnittsbestand arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände (Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich)

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Arbeitsmarktservice Österreich

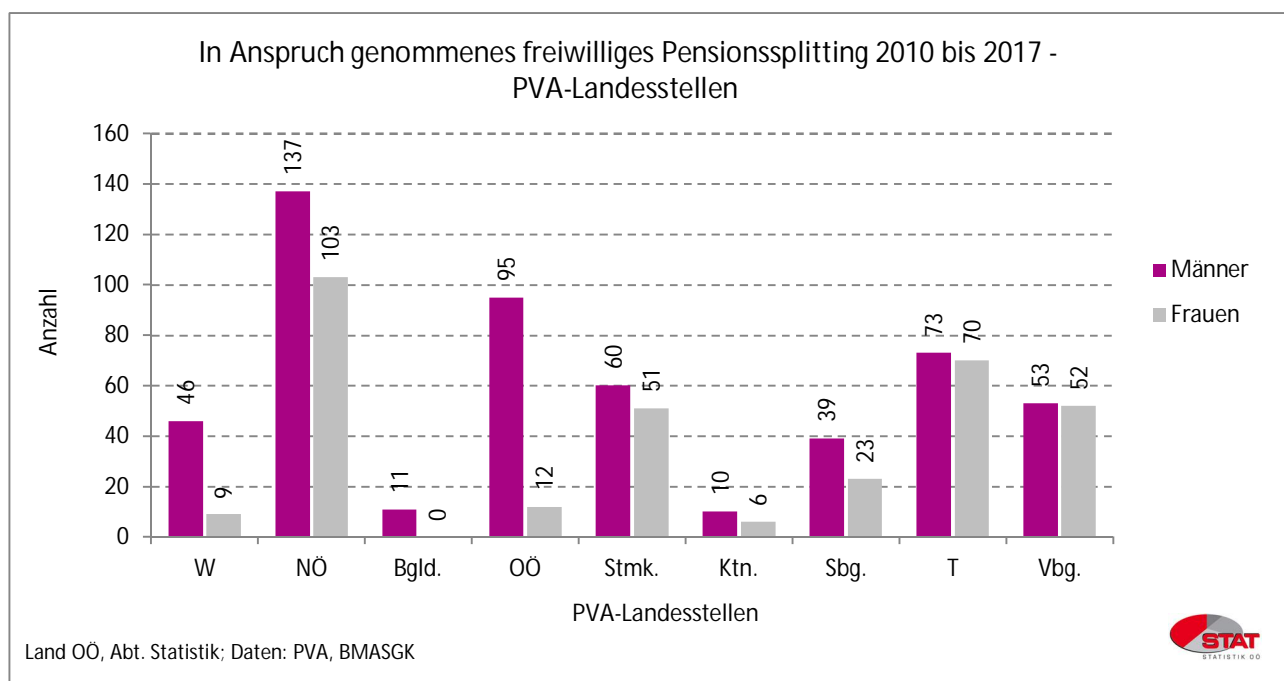
Im Zuge einer Beschäftigungsexpansion in den Jahren 2006 bis 2008 sank die Arbeitslosigkeit. Die darauffolgende Wirtschaftskrise hat diese erfreuliche Entwicklung in kürzester Zeit wieder vernichtet. 2009 waren 30.888 Menschen ohne Arbeit (+42,6 % gegenüber 2008). Im Jahr 2017 ist seit 2012 wieder eine Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt spürbar (-4,9 % Arbeitslose). Im Jahr 2018 waren 35.157 Arbeitslose insgesamt gemeldet, davon 45,1 Prozent Frauen.

1.4 Pensionssplitting

1.4.1 In Anspruch genommenes freiwilliges Pensionssplitting 2010 bis 2017 (PVA-Landesstellen)

PVA-Landesstellen	Anzahl		
	Männer	Frauen	Gesamt
Wien	46	9	55
Niederösterreich	137	103	240
Burgenland	11	0	11
Oberösterreich	95	12	107
Steiermark	60	51	111
Kärnten	10	6	16
Salzburg	39	23	62
Tirol	73	70	143
Vorarlberg	53	52	105
Gesamt	524	326	850

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: PVA, BMASGK



Unter Pensionssplitting ist die Übertragung von Teilgutschriften bei Kindererziehung zu verstehen. Der Elternteil, der sich nicht überwiegend der Kindererziehung widmet und erwerbstätig ist, kann für die ersten sieben Jahre nach Geburt des Kindes bis zu 50 % seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto des Elternteiles, der sich der Kindererziehung widmet und somit Kindererziehungszeiten erwirbt, übertragen lassen. Es sind Übertragungen für maximal 14 Kalenderjahre möglich.

Hintergrund für die Einführung des freiwilligen Pensionssplittings war, den durch die Kindererziehungszeit entstehenden finanziellen Verlust zumindest teilweise zu reduzieren.

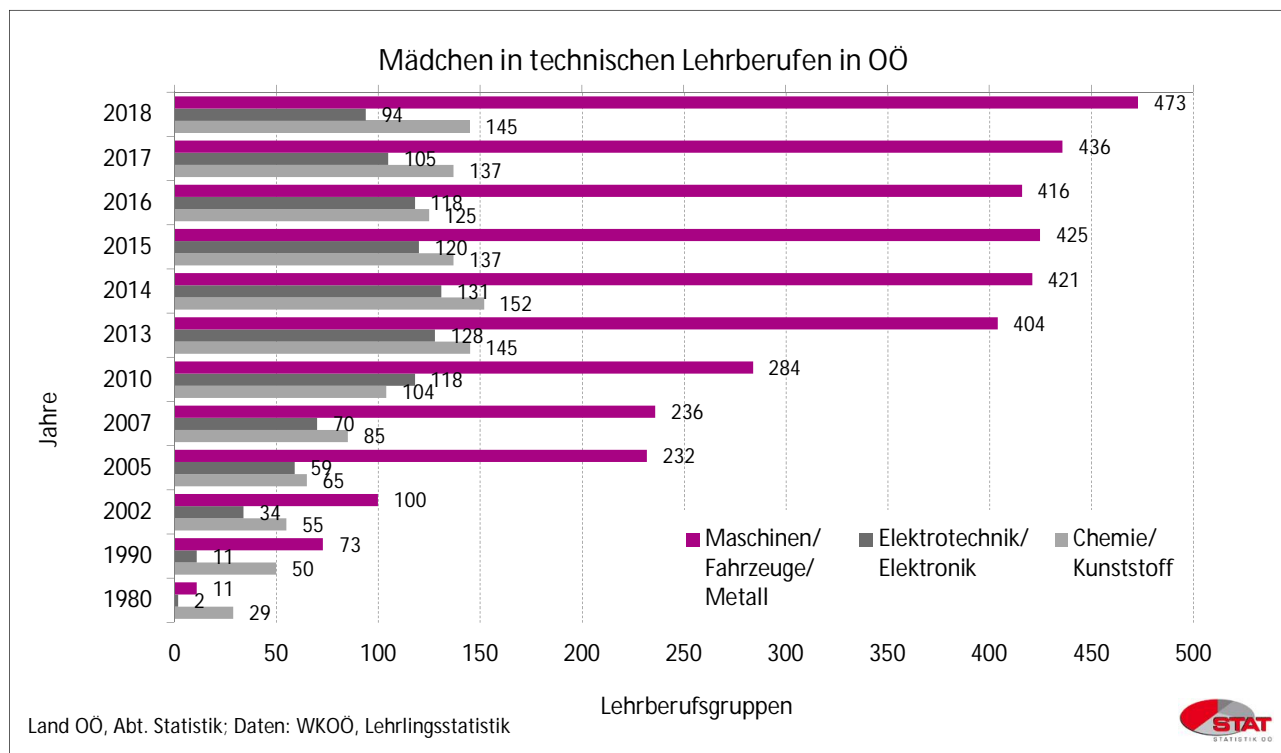
1.5 Mädchen in technischen Berufen

1.5.1 Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen im Vergleich in OÖ seit 1980

Jahr	Chemie/ Kunststoff	Elektrotechnik/ Elektronik	Maschinen/ Fahrzeuge/ Metall
1980	29	2	11
1990	50	11	73
2002	55	34	100
2005	65	59	232
2007	85	70	236
2010	104	118	284
2013	145	128	404
2014	152	131	421
2015	137	120	425
2016	125	118	416
2017	137	105	436
2018	145	94	473

Land OÖ, Abteilung Statistik; Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ), Lehrlingsstatistik

Im Beobachtungszeitraum 1980 bis 2018 ist ein merklicher Anstieg bei Mädchen in technischen Lehrberufen festzustellen. Am attraktivsten war der Bereich Maschinen/Fahrzeuge/Metall, hier verzeichnete man die größte Zunahme im Vergleichszeitraum (11 auf 473 Lehrlinge). Auch bei Chemie/Kunststoff (29 auf 145) gab es eine äußerst positive Entwicklung. Seit dem Jahr 2015 ist im Bereich Elektrotechnik/Elektronik ein leichter Rückgang festzustellen.



Anteil weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen in OÖ 2018

Lehrberufsgruppen	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Chemie/Kunststoff	145	492	637	22,8%	77,2%	100,0%
Elektrotechnik/Elektronik	94	1.827	1.921	4,9%	95,1%	100,0%
Maschinen/Fahrzeuge/Metall	473	5.818	6.291	7,5%	92,5%	100,0%
Gesamt	712	8.137	8.849	8,0%	92,0%	100,0%

Land OÖ, Abteilung Statistik; Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ), Lehrlingsstatistik

Im Jahr 2018 zählte man bei den technischen Lehrberufsgruppen 8.849 Lehrlinge, 712 davon waren weibliche Lehrlinge (8,0 %). Die Lehrberufsgruppe "Maschinen/Fahrzeuge/Metall" war bei den Frauen wiederum die meistgewählte.

1.5.2 Lehrlinge nach Sparten/Wirtschaftszweigen in OÖ 2018

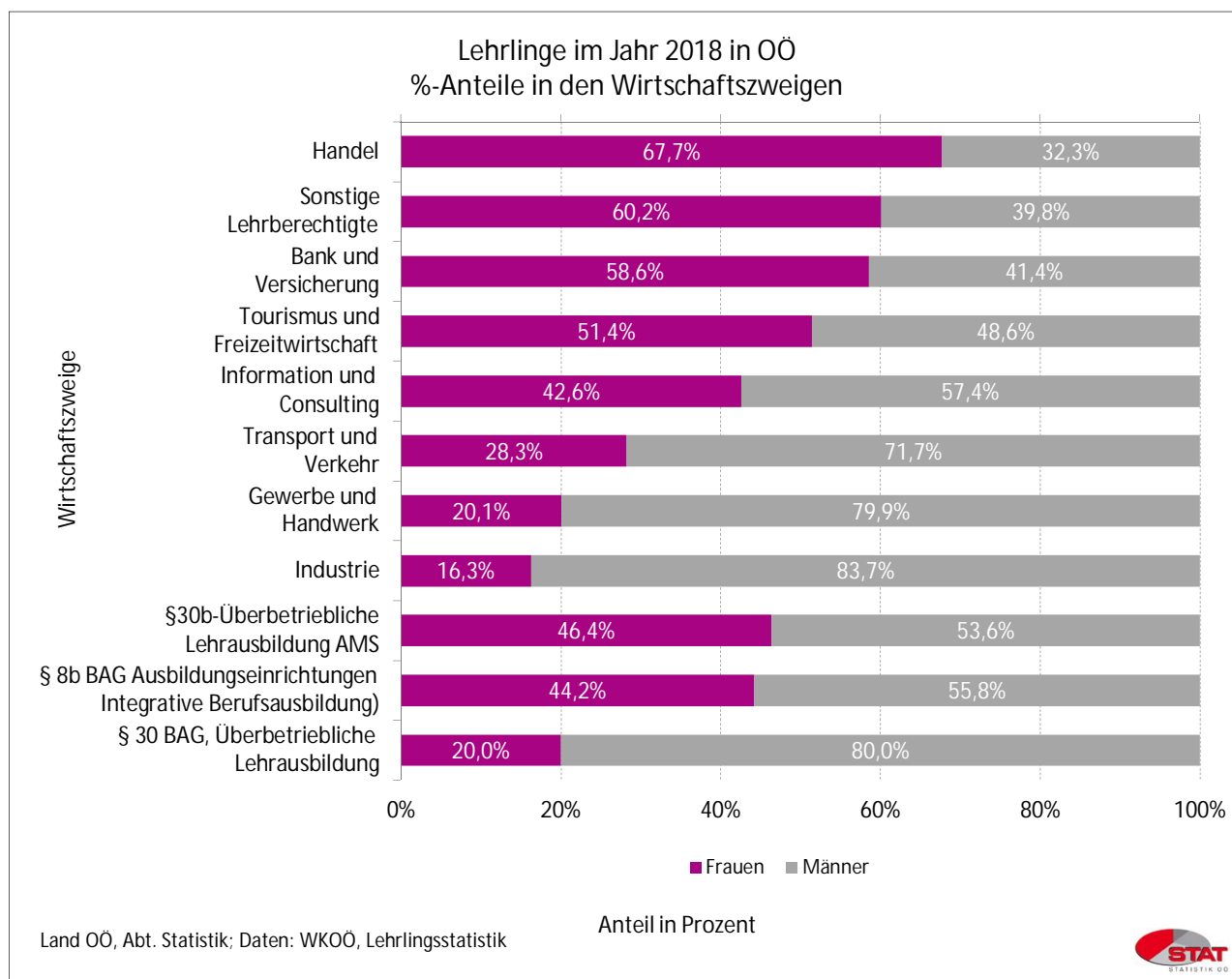
Sparten	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	an Gesamt
Handel	2.009	958	2.967	67,7%	32,3%	12,8%
Sonstige Lehrberechtigte	996	659	1.655	60,2%	39,8%	7,1%
Bank und Versicherung	140	99	239	58,6%	41,4%	1,0%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	696	657	1.353	51,4%	48,6%	5,8%
Information und Consulting	188	253	441	42,6%	57,4%	1,9%
Transport und Verkehr	155	393	548	28,3%	71,7%	2,4%
Gewerbe und Handwerk	1.988	7.882	9.870	20,1%	79,9%	42,6%
Industrie	791	4.063	4.854	16,3%	83,7%	21,0%
§30b-Überbetriebliche Lehrausbildung AMS	250	289	539	46,4%	53,6%	2,3%
§ 8b BAG Ausbildungseinrichtungen (Integrative Berufsausbildung)	298	376	674	44,2%	55,8%	2,9%
§ 30 BAG, Überbetriebl. Lehrausbildung	4	16	20	20,0%	80,0%	0,1%
Gesamt	7.515	15.645	23.160	32,4%	67,6%	100,0%

Land OÖ, Abteilung Statistik; Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ), Lehrlingsstatistik

Im Jahr 2018 gab es 7.515 weibliche und 15.645 männliche Lehrlinge, die in 5.401 Ausbildungsbetrieben ausgebildet wurden.

Die Hitliste der Lehrberufe führte wie auch in den letzten Jahren wieder der Wirtschaftszweig "Gewerbe und Handwerk" an. 9.870 Personen bzw. 42,6 Prozent entschieden sich für diese Sparte. Ausgehend vom Geschlecht gab es jedoch große Unterschiede. Stand dieser Lehrzweig bei männlichen Lehrlingen an der zweiten Stelle (79,9 %), nahm 2018 die Sparte Industrie (83,7 %) die Führungsposition ein.

Am beliebtesten blieb weiterhin bei den weiblichen Lehrlingen die Sparte Handel mit 67,7 Prozent.



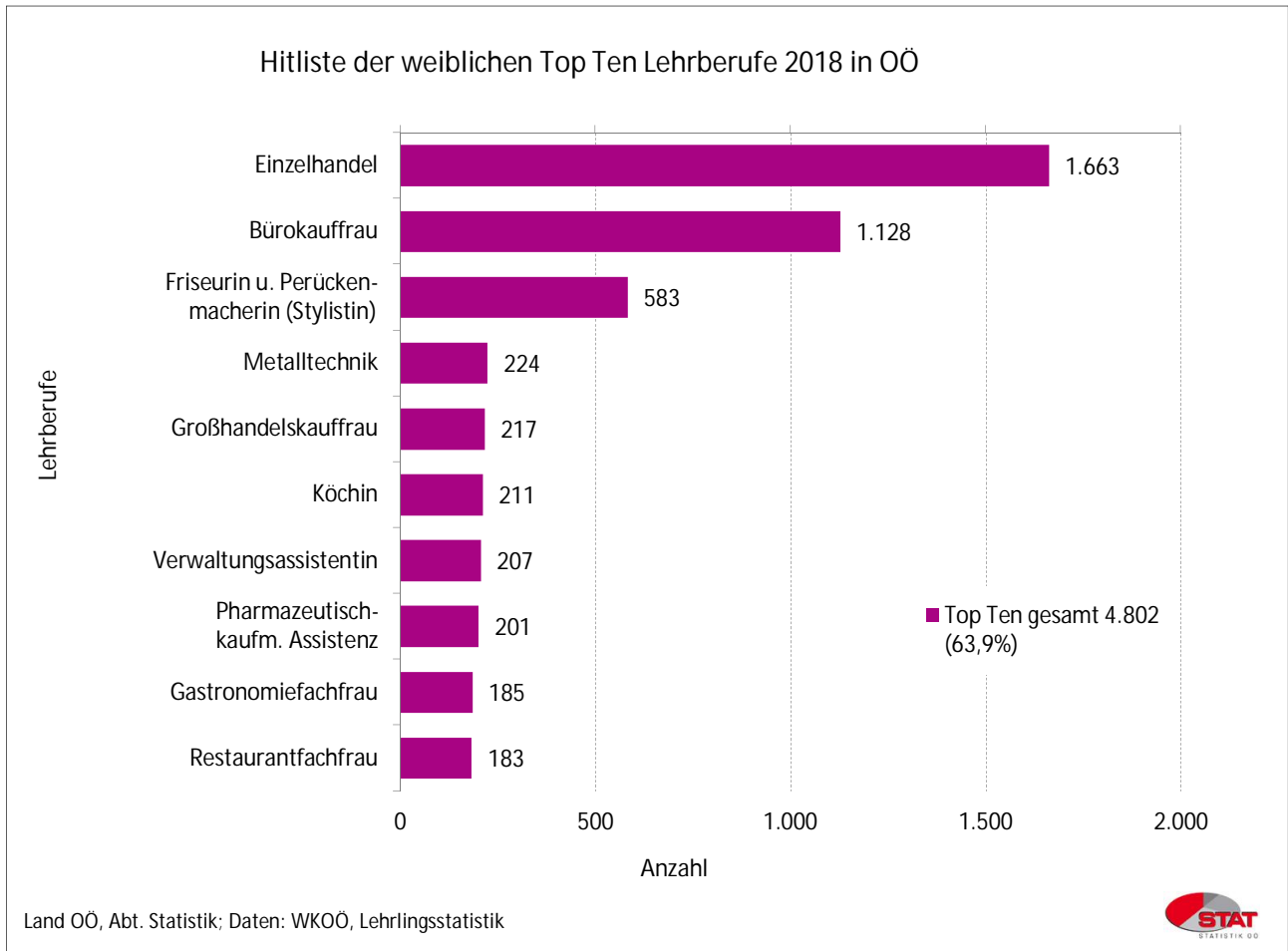
1.5.3 Hitliste der weiblichen Top Ten Lehrberufe 2018

Lehrberufe	Anzahl absolut	in Prozent
Einzelhandel	1.663	22,1%
Bürokauffrau	1.128	15,0%
Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)	583	7,8%
Metalltechnik	224	3,0%
Großhandelskauffrau	217	2,9%
Köchin	211	2,8%
Verwaltungsassistentin	207	2,8%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	201	2,7%
Gastronomiefachfrau	185	2,5%
Restaurantfachfrau	183	2,4%
Summe Top Ten	4.802	63,9%
196 sonstige Lehrberufe	2.713	36,1%
weibliche Lehrlinge insgesamt	7.515	100,0%

Land OÖ, Abteilung Statistik; Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKÖÖ), Lehrlingsstatistik

Auf lediglich drei Ausbildungsberufe (Einzelhandel, 22,1 %; Bürokauffrau, 15,0 %; Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin), 7,8 %) konzentrierten sich im Jahr 2018, wie auch in den beiden Jahren zuvor, knapp die Hälfte der weiblichen Lehrlinge (44,9 %).

Ebenfalls unter den Top Ten war wieder der Modullehrberuf Metalltechnik. Im Jahr 2018 gab es 224 Mädchen in diesem Lehrberuf (Anteil 3,0 %).



1.6 Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen

1.6.1 Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ 2007/08 und 2017/18

Personal nach Verwendung	2007/08					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Fachpersonal	3.606	32	3.638	99,1%	0,9%	100,0%
Assistenten/Assistentinnen ¹⁾	2.169	20	2.189	99,1%	0,9%	100,0%
Gesamt	5.775	52	5.827	99,1%	0,9%	100,0%

Personal nach Verwendung	2017/18					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Fachpersonal	5.622	109	5.731	98,1%	1,9%	100,0%
Assistenten/Assistentinnen ¹⁾	3.862	98	3.960	97,5%	2,5%	100,0%
Gesamt	9.484	207	9.691	97,9%	2,1%	100,0%

¹⁾ Assistent(in), Helfer(in)=Assistent(in), Helfer(in)+Helfer(in) u. Reinigung*0,5 (bis Berichtsjahr 2016/17)

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2017/18 waren insgesamt 9.691 Beschäftigte (Fachpersonal und Assistent(in), Helfer(in)) zur Betreuung der Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen tätig. Im Vergleichsrahmen von zehn Jahren (Betreuungsjahr 2007/08 zu Betreuungsjahr 2017/18) ergibt das ein Plus an Personal von insgesamt 3.864 und eine Steigerung von 66 Prozent.

Der Frauenanteil ist in den letzten 10 Jahren um 1,2 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2007/08: 99,1 %; 2017/18: 97,9 %).

1.7 Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen

1.7.1 Lehrerinnen (inkl. Karenzierte) und Lehrer an oö. Schulen im Schuljahr 2017/18

Schultypen	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Allgemein bildende Pflichtschulen	11.998	2.201	14.199	84,5%	15,5%
Volksschulen	6.324	397	6.722	94,1%	5,9%
NMS/Hauptschulen ¹⁾	4.917	1.543	6.459	76,1%	23,9%
Sonderschulen	497	87	584	85,0%	15,0%
Polytechnische Schulen	260	173	433	60,0%	40,0%
AHS insgesamt ¹⁾	1.995	1.072	3.067	65,0%	35,0%
Sonst. allgemeinbild. (Statut)Schulen	104	29	133	78,2%	21,8%
Berufsschulen ²⁾	323	622	945	34,2%	65,8%
Berufsbild. mittl. und höhere Schulen gesamt ³⁾	2.169	2.049	4.218	51,4%	48,6%
Sonst. Berufsbildende (Statut)Schulen	117	40	157	74,5%	25,5%
Lehrpersonal gesamt⁴⁾	16.706	6.013	22.719	73,5%	26,5%

¹⁾ Das beim Schultyp Neue Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen

²⁾ Ohne land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

³⁾ Inklusive land- und forstwirtschaftliche Schulen und Pädagogische Schulen

⁴⁾ Rundungsdifferenzen möglich (Aliquotierung Lehrpersonen bei Schultypenzuordnung)

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

Die Personalressourcen im Unterrichtswesen sind von der Entwicklung der Kinderzahl abhängig. Im Schuljahr 2017/18 gab es insgesamt 22.719 Lehrende an oö. Schulen. Nach Geschlecht analysiert, sind 73,5 Prozent Frauen und 26,5 Prozent Männer im Unterrichtswesen tätig. Der Anteil der Frauen weist vorwiegend im Pflichtschulbereich die höchsten Werte auf; Volksschulen (94,1 %), Sonderschulen (85,0 %). Niedrig hingegen war der Anteil der Lehrerinnen in Berufsschulen (34,2 %; Männer: 65,8 %).

1.8 Männeranteil Personal Gesundheitsberufe

1.8.1 Pflegepersonal im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (inkl. kardiotechn. Dienst) in Krankenanstalten in OÖ seit 2007

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2007	7.449	1.145	8.594	86,7%	13,3%	100,0%
2010	8.053	1.252	9.305	86,5%	13,5%	100,0%
2014	8.596	1.414	10.010	85,9%	14,1%	100,0%
2015	8.636	1.425	10.061	85,8%	14,2%	100,0%
2016	8.708	1.441	10.149	85,8%	14,2%	100,0%
2017	8.818	1.468	10.286	85,7%	14,3%	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik, Daten: Statistik Austria, BMASGK (Stichtag 31.12.)

Ende 2017 waren 10.286 Personen als Pflegepersonal im Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege in oberösterreichischen Krankenanstalten beschäftigt, um 19,7 Prozent mehr als 2007. Der Großteil des Pflegepersonals (8.818 oder 85,7 %) waren Frauen.

Der Frauenanteil ist in dieser Fachrichtung in den letzten 10 Jahren um 1,0 Prozentpunkt zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2007:86,7 %; 2017: 85,7 %).

1.9 Männeranteil Pflegepersonal in öö. Alten- und Pflegeheimen

1.9.1 Personal Pflege (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in OÖ seit 2014

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014	6.567	825	7.392	88,8%	11,2%	100,0%
2015	6.636	814	7.450	89,1%	10,9%	100,0%
2016	6.640	843	7.483	88,7%	11,3%	100,0%
2017	6.716	876	7.592	88,5%	11,5%	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Abt. Soziales (Stichtag 31.12.)

Im Jahr 2017 waren 7.592 Personen (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in Oberösterreich beschäftigt. Der Großteil (88,5 %) des Pflegepersonals waren Frauen.

1.9.2 Personal in Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit in OÖ seit 2014

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014	948	43	991	95,7%	4,3%	100,0%
2015	962	55	1.017	94,6%	5,4%	100,0%
2016	977	56	1.033	94,6%	5,4%	100,0%
2017	970	59	1.029	94,3%	5,7%	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Abt. Soziales (Stichtag 31.12.)

In der mobilen Altenpflege war der Frauen-Anteil noch höher. Rund 94 Prozent der Fach-SozialbetreuerInnen mit dem Ausbildungsschwerpunkt "Altenarbeit" waren oberösterreichweit Frauen.

1.10 Einkommensunterschiede Pensionistinnen und Pensionisten

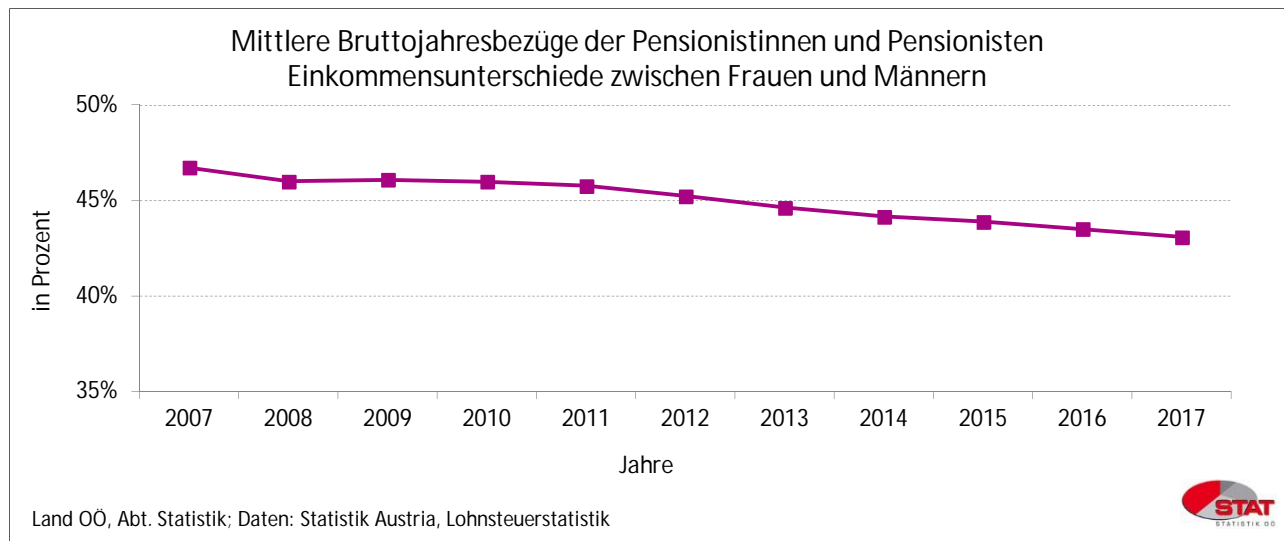
1.10.1 Median der Jahresbruttobezüge ¹⁾ der Pensionistinnen und Pensionisten mit ganzjährigen Bezügen in OÖ seit 2007

Jahr	Frauen	Männer	Einkommens- unterschied Frauen/Männer
2007	€ 11.200	€ 21.022	-46,7%
2008	€ 11.760	€ 21.780	-46,0%
2009	€ 12.127	€ 22.491	-46,1%
2010	€ 12.431	€ 23.015	-46,0%
2011	€ 12.753	€ 23.511	-45,8%
2012	€ 13.303	€ 24.285	-45,2%
2013	€ 13.797	€ 24.917	-44,6%
2014	€ 14.313	€ 25.625	-44,1%
2015	€ 14.754	€ 26.290	-43,9%
2016	€ 15.110	€ 26.741	-43,5%
2017	€ 15.439	€ 27.124	-43,1%

¹⁾ Bruttojahresbezüge gemäß §25 Einkommensteuergesetz; ganzjährig: mehr als 334 Tage (d. h. 11 Monate)
Median (50 % verdienen mehr, 50 % verdienen weniger)

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der Pensionistinnen in Oberösterreich lag 2017 um 43,1 Prozent unter dem Einkommen der Männer. Der Einkommensunterschied ist im Vergleich zum Jahr 2007 um 3,6 Prozentpunkte gesunken.



2 Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

2.1 Oö. Wohnbevölkerung Altersstruktur Bildung

2.1.1 Altersstruktur der öö. Wohnbevölkerung 2001 und 2018

Altersgruppen in vollendeten Jahren	2001			2018		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0 bis 14 Jahre	122.163	128.391	250.554	108.350	114.275	222.625
15 bis 29 Jahre	130.052	133.979	264.031	127.443	137.885	265.328
30 bis 44 Jahre	167.128	174.670	341.798	139.638	145.530	285.168
45 bis 59 Jahre	120.469	122.040	242.509	169.775	172.187	341.962
60 bis 74 Jahre	99.878	85.194	185.072	115.658	107.192	222.850
75 bis 89 Jahre	59.842	26.946	86.788	72.334	50.561	122.895
90 Jahre u. älter	4.724	1.321	6.045	9.559	3.189	12.748
Gesamt	704.256	672.541	1.376.797	742.757	730.819	1.473.576

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 bzw. ZMR-Popreg per 1.1.

Am 1.1.2018 lebten in Oberösterreich 1.473.576 Personen. Etwas mehr als die Hälfte davon (50,4 %) waren weiblichen Geschlechts.

Bis zur Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen waren die männlichen Oberösterreicher in der Überzahl, während die älteren Jahrgänge von den Seniorinnen dominiert wurden. Bei den Hochbetagten betrug das Geschlechterverhältnis 3:1 - auf drei Frauen kommt ein Mann.

Veränderung der öö. Altersstruktur nach Geschlecht 2001/18

Altersgruppen in vollendeten Jahren	% -Veränderung 2001/18		
	Frauen	Männer	Gesamt
0 bis 14 Jahre	-11,3%	-11,0%	-11,1%
15 bis 29 Jahre	-2,0%	2,9%	0,5%
30 bis 44 Jahre	-16,4%	-16,7%	-16,6%
45 bis 59 Jahre	40,9%	41,1%	41,0%
60 bis 74 Jahre	15,8%	25,8%	20,4%
75 bis 89 Jahre	20,9%	87,6%	41,6%
90 Jahre u. älter	102,3%	141,4%	110,9%
Gesamt	5,5%	8,7%	7,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 bzw. ZMR-Popreg per 1.1.

Die Altersstruktur der öö. Bevölkerung hat sich seit dem Jahr 2001 stark verändert. Die Zahl der Kinder (0 bis 14 J.) ist um 11 Prozent gesunken, während die ältere Bevölkerung stark an Gewicht gewonnen hat. Bei der Bevölkerung im Erwerbsalter zeigen sich Zuwächse, die auf Zuwanderung zurückzuführen sind.

2.1.2 Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 64-jährigen öö. Wohnbevölkerung 2001 und 2016

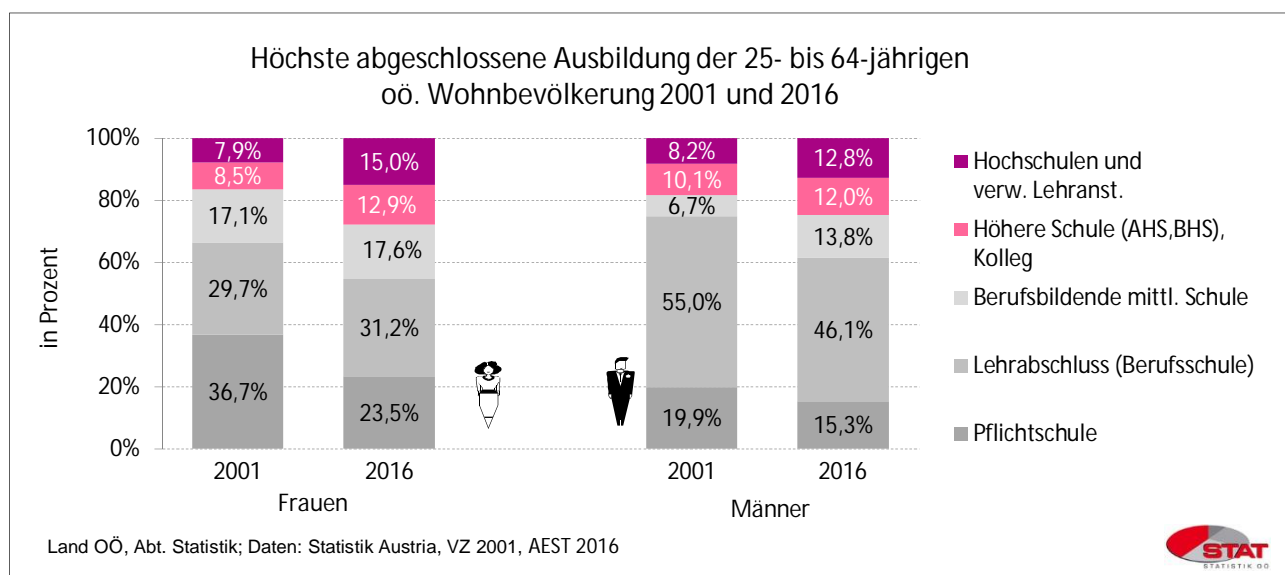
Höchste abgeschlossene Bildungsebene	2001				2016			
	absolut		in Prozent		absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Pflichtschule	136.306	75.022	36,7%	19,9%	93.617	62.599	23,5%	15,3%
Lehrabschluss (Berufsschule)	110.227	207.661	29,7%	55,0%	124.319	188.764	31,2%	46,1%
Berufsbildende mittl. Schule	63.562	25.294	17,1%	6,7%	70.021	56.380	17,6%	13,8%
Höhere Schule (AHS, BHS), Kolleg	31.629	38.256	8,5%	10,1%	51.322	49.125	12,9%	12,0%
Hochschulen und verw. Lehreinrichtungen	29.278	31.097	7,9%	8,2%	59.687	52.159	15,0%	12,8%
Gesamt	371.002	377.330	100,0%	100,0%	398.966	409.027	100,0%	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) 2016 per 31.10.

Ein Vergleich der Bevölkerung in dieser Altersgruppe hinsichtlich ihres Bildungsstandes der Jahre 2001 und 2016 veranschaulicht das Hineinwachsen in höhere Bildungsebenen sowohl bei Frauen als auch bei Männern.

Der Anteil an Pflichtschul-Abgängerinnen und -Abgängern ist bei Frauen deutlich gegenüber 2001 zurückgegangen. Im Jahr 2016 waren in der Altersgruppe der 25- bis 64-Jährigen mit Pflichtschulausbildung knapp 60 Prozent Frauen.

Bei Personen mit Hochschulabschluss erhöhte sich der Anteil deutlich - bei Frauen um 7,1 Prozentpunkte und bei Männern um 4,5 Prozentpunkte.



2.2 Familientypen Familienstand

2.2.1 Familien nach Familientypen in OÖ 2001 und 2016 (mit Kind(ern) aller Altersstufen)

Familientypen	2001		2016	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
Ehepaare ohne Kinder	107.019	28,3%	130.554	32,0%
Ehepaare mit Kind(ern)	182.877	48,3%	161.544	39,6%
Alleinerziehende	50.225	13,3%	52.147	12,8%
Lebensgemeinschaften ohne Kind(er)	20.404	5,4%	32.712	8,0%
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	17.843	4,7%	31.082	7,6%
Familien gesamt	378.368	100,0%	408.039	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; Volkszählung 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Laut Statistik Austria gab es im Jahr 2016 in unserem Bundesland 408.039 Familien, in 40 Prozent der Familien lebte kein Kind.

Veränderung der Familienstruktur in OÖ 2001/16 (mit Kind(ern) aller Altersstufen)

Familientypen	Veränderung 2001/16	
	Anzahl	in Prozent
Ehepaare ohne Kinder	23.535	22,0%
Ehepaare mit Kind(ern)	-21.333	-11,7%
Alleinerziehende	1.922	3,8%
Lebensgemeinschaften ohne Kind(er)	12.308	60,3%
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	13.239	74,2%
Familien gesamt	29.671	7,8%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; Volkszählung 2001, AEST per 31.10.

Die Zahl der Familien hat sich zwischen 2001 und 2016 um 29.671 bzw. 8 Prozent auf 408.039 erhöht. Die traditionelle Familienform eines Ehepaares mit Kind(ern) geht zurück, die der Lebensgemeinschaften mit Kindern hat sich um fast drei Viertel und die der Lebensgemeinschaften ohne Kind(er) um 60 Prozent erhöht.

2.2.2 Oö. Familien mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren 2001 und 2016

Familientypen	2001		2016	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
Ehepaare ohne Kind(er) unter 15 J.	178.166	47,1%	205.237	50,3%
Ehepaare mit 1 Kind unter 15 J.	47.432	12,5%	37.647	9,2%
Ehepaare mit 2 Kindern unter 15 J.	47.888	12,7%	37.149	9,1%
Ehepaare mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	16.410	4,3%	12.065	3,0%
Alleinerziehende ohne Kind(er) unter 15 J.	27.237	7,2%	31.446	7,7%
Alleinerziehende mit 1 Kind unter 15 J.	16.297	4,3%	14.351	3,5%
Alleinerziehende mit 2 u. m. Kindern unter 15 J.	6.691	1,8%	6.350	1,6%
Lebensgem. ohne Kind(er) unter 15 J.	23.102	6,1%	38.391	9,4%
Lebensgem. mit 1 Kind unter 15 J.	9.951	2,6%	15.072	3,7%
Lebensgem. mit 2 Kindern unter 15 J.	4.296	1,1%	8.818	2,2%
Lebensgem. mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	898	0,2%	1.513	0,4%
Familien gesamt	378.368	100,0%	408.039	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; Volkszählung 2001, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

112.264 Familien (27,5 %) waren Paare mit Kindern unter 15 Jahren – davon 77 Prozent der Paare verheiratet. In knapp der Hälfte der Paar-Familien lebte nur ein Kind; 41 Prozent hatten zwei und zwölf Prozent hatten drei und mehr Kinder. Weitere 20.701 Familien (5 %) bestanden aus einem Elternteil mit Kind/ern unter 15 Jahren. In rund 275.074 Familien (67,4 %) lebte kein Kind bzw. war das jüngste Kind bereits älter als 15 Jahre.

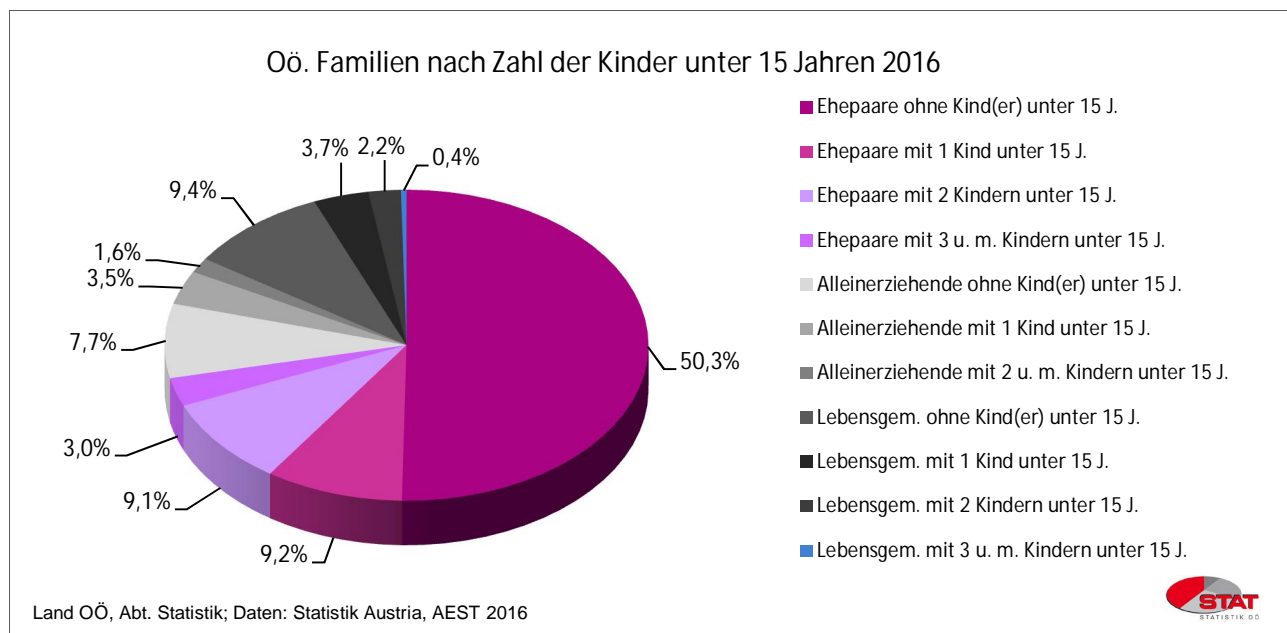
Veränderung der Oö. Familien 2001/16 mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren

Familientypen	Veränderung 2001/16	
	Anzahl	in Prozent
Ehepaare ohne Kind(er) unter 15 J.	27.071	15,2%
Ehepaare mit 1 Kind unter 15 J.	-9.785	-20,6%
Ehepaare mit 2 Kindern unter 15 J.	-10.739	-22,4%
Ehepaare mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	-4.345	-26,5%
Alleinerziehende ohne Kind(er) unter 15 J.	4.209	15,5%
Alleinerziehende mit 1 Kind unter 15 J.	-1.946	-11,9%
Alleinerziehende mit 2 u. m. Kindern unter 15 J.	-341	-5,1%
Lebensgem. ohne Kind(er) unter 15 J.	15.289	66,2%
Lebensgem. mit 1 Kind unter 15 J.	5.121	51,5%
Lebensgem. mit 2 Kindern unter 15 J.	4.522	105,3%
Lebensgem. mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	615	68,5%
Familien gesamt	29.671	7,8%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; VZ 2001, AEST per 31.10.

Ein Blick auf die Familientypen zeigt, dass nicht-traditionelle Familienformen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Zwischen 2001 und 2016 erhöhte sich die Zahl der Lebensgemeinschaften mit bzw. ohne Kind(er) um 25.547.

Die meiste Zunahme gab es dabei bei den Lebensgemeinschaften mit 2 Kindern unter 15 Jahren (105,3 %). Im Gegensatz dazu nahm die Zahl der Ehepaare mit Kind(ern) um 24.869 (22,3 %) ab.



2.2.3 Familientyp Alleinerziehende

Definition Familie/Alleinerziehende

Familie: Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kind bzw. Alleinerziehende. Alleinerziehende sind Personen, welche ohne Partner mit einem Kind zusammen einen Haushalt (wirtschaftliche Gemeinschaft) bilden.

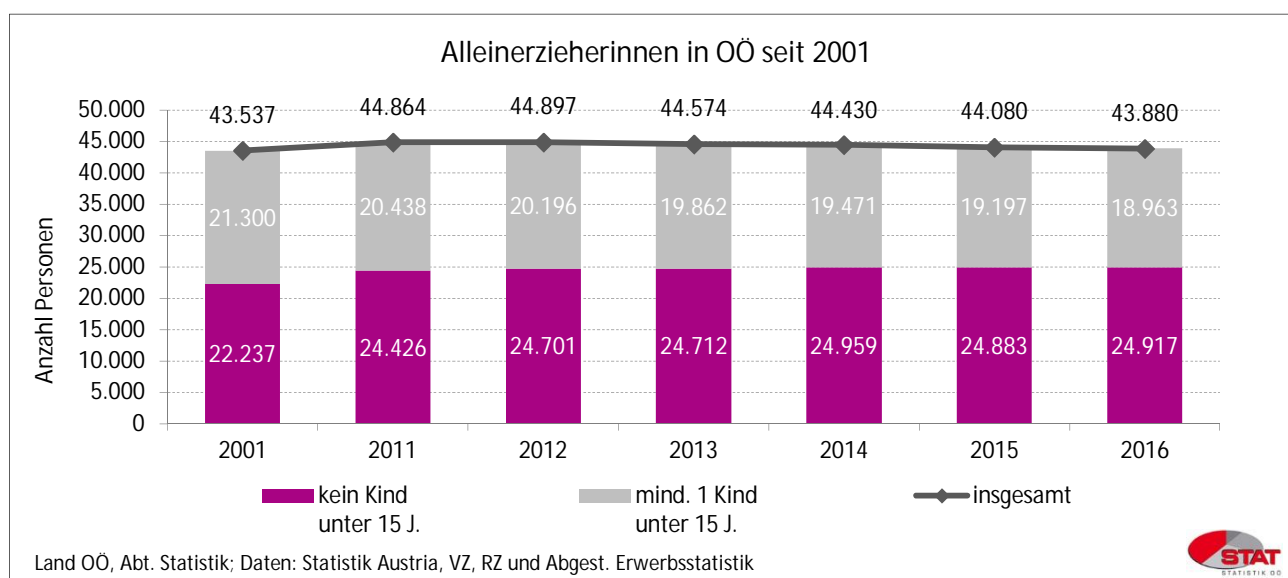
Alleinerziehende in OÖ seit 2001

Jahr	Alleinerzieherinnen			Alleinerzieher		
	kein Kind unter 15 J.	mind. 1 Kind unter 15 J.	gesamt	kein Kind unter 15 J.	mind. 1 Kind unter 15 J.	gesamt
2001	22.237	21.300	43.537	5.000	1.688	6.688
2011	24.426	20.438	44.864	5.828	1.713	7.541
2012	24.701	20.196	44.897	6.035	1.743	7.778
2013	24.712	19.862	44.574	6.143	1.725	7.868
2014	24.959	19.471	44.430	6.344	1.679	8.023
2015	24.883	19.197	44.080	6.429	1.756	8.185
2016	24.917	18.963	43.880	6.529	1.738	8.267

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; VZ, Registerzählung und Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Im Jahr 2016 bestanden von den 408.039 Familien rund 13 Prozent (52.147) aus einem Elternteil (43.880 Frauen und 8.267 Männer). Vorwiegend leisteten in erster Linie Mütter Erziehungsarbeit. Von den alleinerziehenden Müttern hatten mehr als die Hälfte keine Kinder unter 15 Jahren und 18.963 mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Seit dem Jahr 2011 änderte sich die Anzahl der Alleinerzieherinnen nicht wesentlich.

Anders verhält es sich bei den alleinerziehenden Vätern; bei knapp 80 Prozent von ihnen lebte 2016 kein Kind unter 15 Jahren im gemeinsamen Haushalt. Im Vergleich zum Jahr 2001 erhöhte sich die Zahl der Alleinerzieher um 1.579 Personen bzw. 23,6 Prozent.



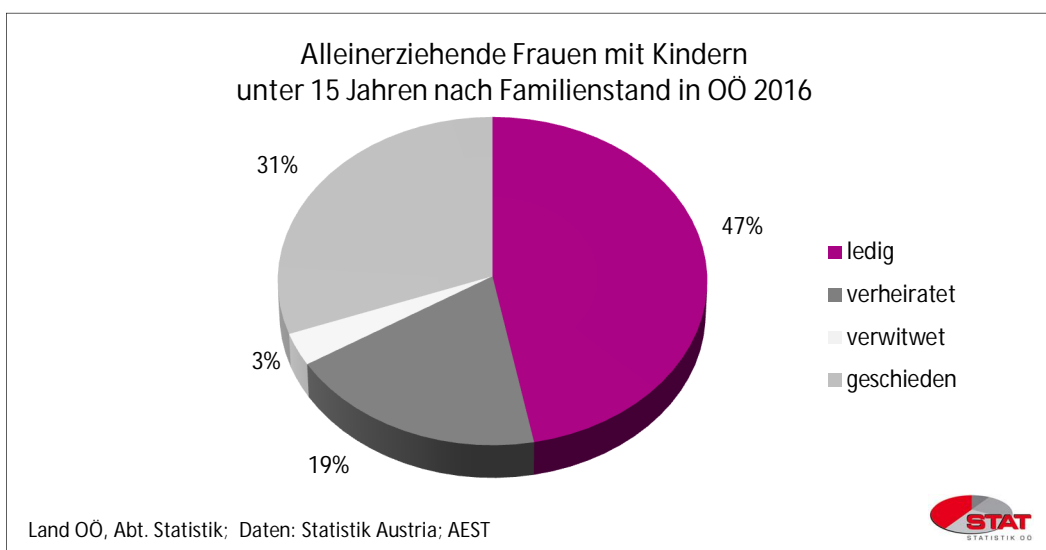
2.2.4 Alleinerziehende Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Familienstand in OÖ 2016

Familienstand	absolut	in Prozent
ledig	8.910	47,0%
verheiratet	3.633	19,2%
verwitwet	606	3,2%
geschieden	5.814	30,7%
gesamt	18.963	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Alleinerziehende befinden sich zudem in vielen Fällen in einer Familienphase, der andere Familienformen vorausgegangen sind.

31 Prozent der alleinerziehenden Frauen waren vorher verheiratet und 47 Prozent ledig. 3 Prozent waren verwitwet und 19 Prozent noch verheiratet, lebten jedoch schon seit einem längeren Zeitraum getrennt.



2.2.5 Familienstand der öö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001 und 2016

Familienstand	2001				2016			
	absolut		in Prozent		absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
ledig	161.476	192.189	27,7%	35,3%	189.618	237.858	30,0%	38,8%
verheiratet	302.673	307.508	52,0%	56,5%	313.131	315.852	49,6%	51,6%
verwitwet	78.681	14.152	13,5%	2,6%	73.620	16.070	11,7%	2,6%
geschieden	39.263	30.301	6,7%	5,6%	54.689	42.644	8,7%	7,0%
gesamt	582.093	544.150	100,0%	100,0%	631.058	612.424	100,0%	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; Volkszählung 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

49,6 Prozent der weiblichen Bevölkerung waren im Jahr 2016 verheiratet, 11,7 Prozent verwitwet und 8,7 Prozent geschieden. Der Anteil der Ledigen – darunter sind auch Jugendliche enthalten – machte 30 Prozent aus.

Veränderung des Familienstandes der öö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001/16

Familienstand	Veränderung 2001/16			
	absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
ledig	28.142	45.669	17,4%	23,8%
verheiratet	10.458	8.344	3,5%	2,7%
verwitwet	-5.061	1.918	-6,4%	13,6%
geschieden	15.426	12.343	39,3%	40,7%
gesamt	48.965	68.274	8,4%	12,5%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; VZ 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Wie in den vergangenen Perioden setzte sich der Trend - Anstieg der Ledigen und Geschiedenen - fort. Seit dem Jahr 2001 ist der Anteil der ledigen Männer um 23,8 Prozent gestiegen (Frauen: +17,4 %). Einen deutlichen Anstieg gab es auch bei den Scheidungen (Frauen: +39,3 %; Männer: +40,7 %). 2016 waren 5.061 bzw. -6,4 Prozent weniger Frauen verwitwet als im Vergleichsjahr 2001.

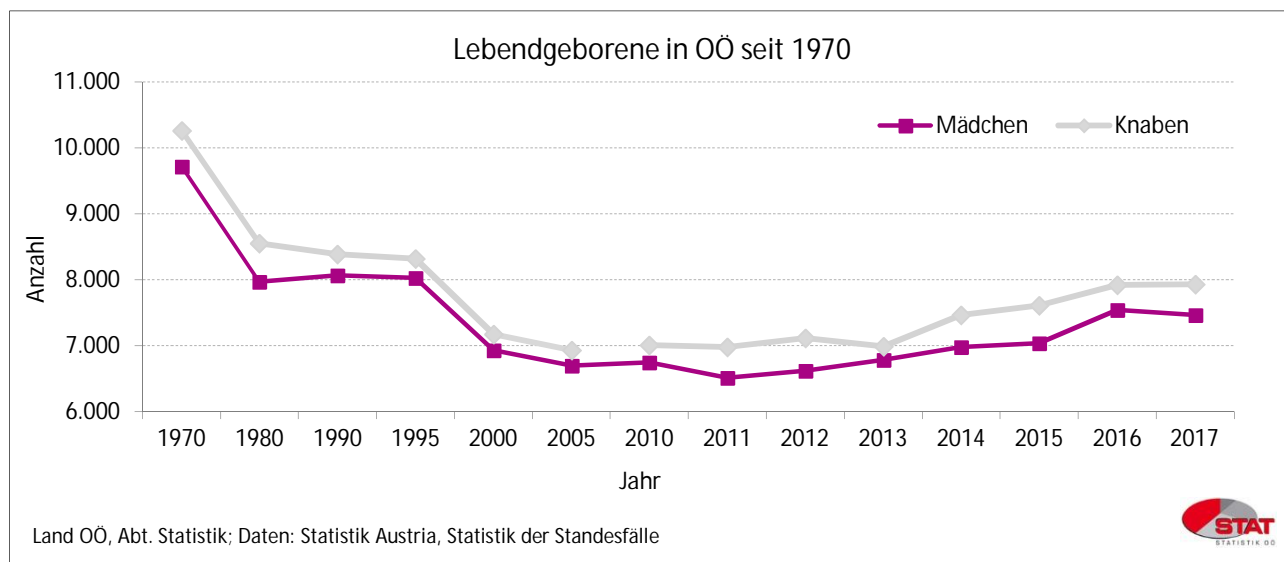
2.3 Geburten

2.3.1 Lebendgeborene in Oberösterreich seit 1970

im Jahr	absolut			in Prozent	
	Mädchen	Knaben	Gesamt	Mädchen	Knaben
1970	9.713	10.261	19.974	48,6%	51,4%
1980	7.970	8.552	16.522	48,2%	51,8%
1990	8.064	8.391	16.455	49,0%	51,0%
1995	8.025	8.324	16.349	49,1%	50,9%
2000	6.935	7.170	14.105	49,2%	50,8%
2005	6.694	6.930	13.624	49,1%	50,9%
2010	6.745	7.007	13.752	49,0%	51,0%
2011	6.514	6.983	13.497	48,3%	51,7%
2012	6.622	7.118	13.740	48,2%	51,8%
2013	6.783	6.994	13.777	49,2%	50,8%
2014	6.978	7.463	14.441	48,3%	51,7%
2015	7.041	7.607	14.648	48,1%	51,9%
2016	7.546	7.918	15.464	48,8%	51,2%
2017	7.463	7.931	15.394	48,5%	51,5%

Land OÖ, Abt. Statistik, Daten: Statistik Austria, Statistik der Standesfälle

2017 erblickten mit insgesamt 15.394 oö. Neugeborenen um rund 12 Prozent mehr Kinder das Licht der Welt, als im Jahr 2010. 7.463 der neuen Erdenbürger waren Mädchen (48,5 %). Die Zahl der Lebendgeborenen lag im Jahr 1970 bei 19.974. Zwischen 1980 und 2000 war ein starker Rückgang der Geburten zu verzeichnen. Seit Beginn des neuen Jahrtausends bewegt sich die Geburtenzahl auf einem relativ konstanten Niveau.



2.3.2 Geburtenrate und Gesamtfertilitätsrate in OÖ seit 1970

im Jahr	Lebendgeborene (je 1.000 der Bevölkerung)	Gesamtfertilitätsrate (Durchschnittl. Kinderzahl je Frau)
1970	16,3	2,5
1980	13,1	1,7
1990	12,6	1,5
1995	12,0	1,5
2000	10,3	1,5
2005	9,7	1,5
2010	9,8	1,6
2011	9,6	1,5
2012	9,7	1,6
2013	9,7	1,5
2014	10,1	1,6
2015	10,1	1,6
2016	10,6	1,7
2017	10,5	1,7

Land OÖ, Abt. Statistik, Daten: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Im Jahr 2017 wurden in Oberösterreich 15.394 Kinder geboren. Gemessen an den Einwohnern des Bundeslandes entspricht dies einer Rate von 10,5 Lebendgeborenen je 1.000 Personen. Von 1970 bis heute hat sich die Geburtenrate von über 16 auf Werte rund um 10 Geborene je 1.000 der Bevölkerung reduziert.

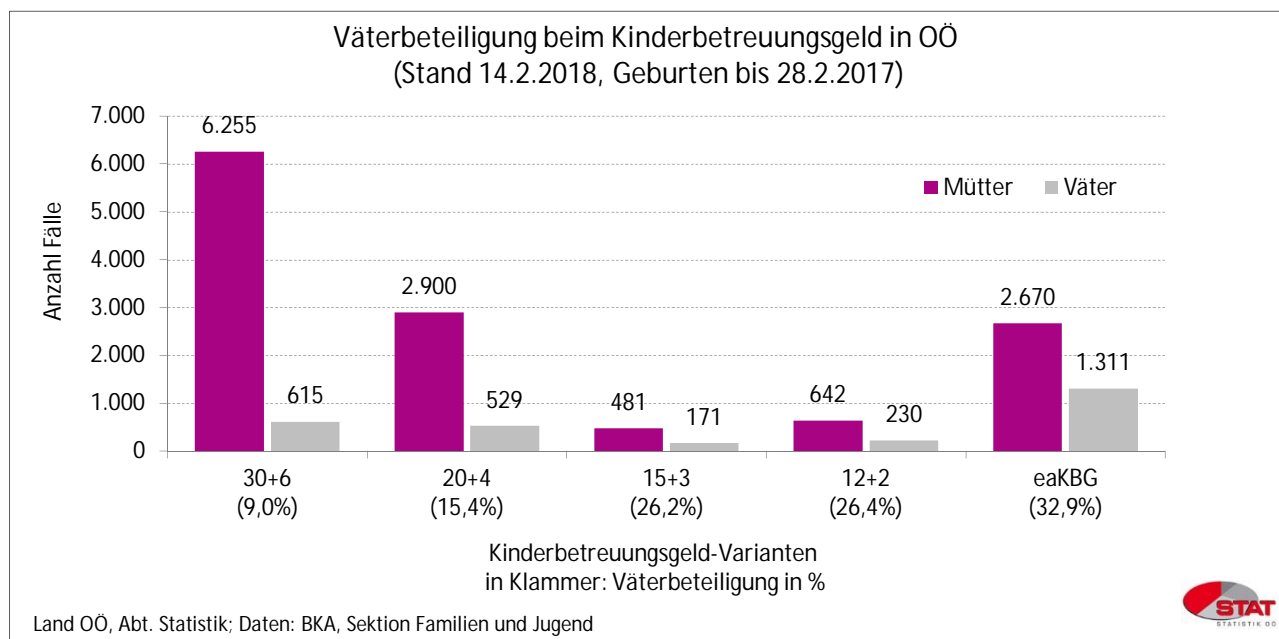
Rückläufig ist auch die Entwicklung der Gesamtfertilitätsrate (GFR) – sie gibt an, wieviel Kinder eine heute 15-jährige Frau (bei gleichbleibenden altersspezifischen Fertilitätsraten) bis zu ihrem 50. Geburtstag statistisch gesehen zur Welt bringen wird. So ist die GFR in Oberösterreich in den letzten 50 Jahren von 2,51 (1970) auf durchschnittlich 1,66 (2017) Kinder je Frau gesunken.

2.4 Väterkarenz

2.4.1 Väterbeteiligung beim Kinderbetreuungsgeld in OÖ

Fälle (Geburten)	Varianten (Geburten bis 28.02.2017)					
	30+6 (9,0%)	20+4 (15,4%)	15+3 (26,2%)	12+2 (26,4%)	eaKBG 12+2 (32,9%)	alle Varianten zusammen
Väterbeteiligung %	9,0%	15,4%	26,2%	26,4%	32,9%	18,1%
Mütter	6.255	2.900	481	642	2.670	12.948
Väter	615	529	171	230	1.311	2.856
Gesamt	6.870	3.429	652	872	3.981	15.804

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: BKA, Sektion Familien und Jugend



Für die Auswertung der Väterbeteiligung am Kinderbetreuungsgeld wird jeder abgeschlossene Kinderbetreuungsgeld-Fall dahingehend untersucht, ob sich der Vater daran beteiligt hat. Dazu wurde jeweils ein Geburtsjahr (Kalenderjahr) als Beobachtungszeitraum herangezogen. Diese Prozentzahl entspricht dem Prozentsatz der Väterbeteiligung.

Herangezogen wurde als Beobachtungszeitraum je nach Variante jener Geburtsjahrgang, bei dem zum Zeitpunkt der Abfrage die höchstmögliche Bezugsdauer für beide Elternteile abgeschlossen war. Dies ist bei 30+6 das Jahr 2014, bei 20+4, 15+3, 12+2 und einkommensabhängige KBG das Jahr 2015.

Lesebeispiel: Bei all jenen Kindern, die im Kalenderjahr 2015 geboren wurden und deren Eltern die Pauschalvariante 12+2 gewählt haben, haben sich 26,4 % der Väter am KBG-Bezug (für mindestens 2 Monate) beteiligt.

Im Beobachtungszeitraum (Geburtsjahrgänge 2014/15) haben sich 18,1 Prozent oberösterreichische Väter am Kinderbetreuungsgeld-Bezug beteiligt. Die Väterbeteiligung erhöhte sich gegenüber dem vorherigen Beobachtungszeitraum um 1,1 Prozentpunkte (17,0 %). Die höchste Väterbeteiligung zeigt sich beim einkommensabhängigen KBG. Von jenen Eltern, die diese Variante gewählt haben, hat auch ein Drittel der Väter daraus eine Leistung (für mindestens 2 Monate) in Anspruch genommen. Die häufigste gewählte Variante ist das auf 30+6 Monate verteilte pauschale KBG-Konto. Hier haben sich allerdings nur 9 Prozent der Väter am KBG-Bezug beteiligt.

2.5 Kinderbetreuung

2.5.1 Betreuungsquote¹⁾ der unter 5-Jährigen in öö. Kinderbetreuungseinrichtungen seit 2007/08

Berichtsjahre	Alter der Kinder	
	0 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre
2007/08	6,0	84,8
2010/11	10,3	91,3
2011/12	11,2	92,1
2012/13	11,9	92,3
2013/14	12,8	92,7
2014/15	13,6	93,0
2015/16	14,5	93,6
2016/17	15,4	93,6
2017/18	16,1	94,1

¹⁾ Anteil der Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisonbetriebe) im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2017/18 sind von insgesamt 45.773 in Oberösterreich lebenden Kindern im Alter unter 3 Jahren, 7.347 Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut worden. Das entspricht einer Betreuungsquote von 16,1 Prozent.

Bei den 3- bis 5-Jährigen wurden von insgesamt 44.350 Kindern 41.741 Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Die Betreuungsquote liegt im Jahr 2017/18 bei 94,1 Prozent.

2.5.2 Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ 2007/08 und 2017/18

Einrichtungen	2007/08			2017/18		
	Betriebe	Gruppen	Kinder	Betriebe	Gruppen	Kinder
Krabbelstuben	76	114	1.159	320	580	5.505
Kindergärten	734	1.993	37.467	724	2.322	43.775
Horte	205	517	9.091	198	674	12.923
Gesamt	1.015	2.624	47.717	1.242	3.576	62.203

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2017/18 wurden 62.203 Kinder in den öö. Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Das ist ein Plus von 1.773 Kindern gegenüber dem Vorjahr. 43.775 Kinder besuchten den Kindergarten. 5.505 Kinder waren in Krabbelstuben und 12.923 Kinder gingen in den Hort.

Im Vergleich vor zehn Jahren wurden im Betreuungsjahr 2017/18 um 14.486 Kinder mehr betreut (2007/08: 47.717 Kinder; 2017/18: 62.203 Kinder), das ist insgesamt eine Steigerung von 30,4 Prozent.

2.5.3 Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ seit 2016

Sommer- ferien	Anzahl	
	betriebliche Ferienbetreuungsprojekte in oö. Unternehmen	betreute Kinder
2016	30	469
2018	60	870

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: KOMPASS (Kompetenzzentrum f. Karenz und Karriere)

KOMPASS (Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere) bot 2018 bereits zum zweiten Mal eine finanzielle Unterstützung für Sommer-Kinderbetreuungsprojekte von Unternehmen an.

Im Auftrag des Frauenreferates des Landes OÖ in Kooperation mit der WKOÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ unterstützte KOMPASS den Sommer 2018 60 oö. Unternehmen finanziell bei betrieblichen Kinderbetreuungsprojekten mit 870 Kindern. 2016 nahmen 30 oö. Unternehmen die finanzielle Unterstützung in Anspruch und 469 Kindern profitierten davon.

2.5.4 Anzahl der offenen institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in den Ferien in OÖ 2017/18

Einrichtungen	offene institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen								Gesamt
	Sommerferien		Weihnachtsferien		Semesterferien		Osterferien		
	Betriebe	%-Anteil	Betriebe	%-Anteil	Betriebe	%-Anteil	Betriebe	%-Anteil	
Krabbelstuben	60	19%	11	3%	313	98%	147	46%	320
Kindergärten	121	17%	24	3%	671	93%	217	30%	724
Horte	16	8%	12	6%	188	95%	48	24%	198
Gesamt	197	16%	47	4%	1.172	94%	412	33%	1.242

Erhebungsumfang - "institutionelle Kinderbetreuung":

- regelmäßige und ganzjährige Kinderbetreuung
- betrieben mit öffentlicher Förderung
- durch ausgebildetes Personal
- ohne Anwesenheit der Eltern
- an mind. 30 Wochen pro Jahr
- an mind. 4 Tagen pro Woche
- an mind. 15 Stunden pro Woche

Grundsätzlich ausgenommen sind daher Tageseltern, Spielgruppen, Internate, Ganztagschulen und Schülerheime

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2017/18 hatten 121 der 724 Kindergärten in OÖ in den Sommerferien durchgehend geöffnet. Im Durchschnitt hatten die Kindergärten an 16,6 Tagen im Sommer geschlossen. Geöffnet hatten in den Semesterferien 94 % aller Kinderbetreuungseinrichtungen.

3 Frauen in der Wissenswelt

3.1 Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen

3.1.1 Schülerinnen und Schüler an techn. gewerblichen mittleren und höheren¹⁾ Schulen in OÖ 2007/08 und 2017/18

Schultypen	2007/08					
	absolut			in Prozent		
	Schülerinnen	Schüler	Gesamt	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
Summe berufsbild. mittl. (BMS) u. höhere Schulen (BHS)	19.273	17.189	36.462	52,9%	47,1%	100,0%
davon:						
Technisch gewerbliche mittlere und höhere Schulen	3.086	11.427	14.513	21,3%	78,7%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe BMS u. BHS</i>	<i>16,0%</i>	<i>66,5%</i>	<i>39,8%</i>			

Schultypen	2017/18					
	absolut			in Prozent		
	Schülerinnen	Schüler	Gesamt	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
Summe berufsbild. mittl. (BMS) u. höhere Schulen (BHS)	16.939	16.211	33.150	51,1%	48,9%	100,0%
davon:						
Technisch gewerbliche mittlere und höhere Schulen	3.368	10.983	14.351	23,5%	76,5%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe BMS u. BHS</i>	<i>19,9%</i>	<i>67,8%</i>	<i>43,3%</i>			

¹⁾ ab 2016/17 BHS inkl. Bildungsanstalten für Elementar- und Sozialpädagogik, Technisch und gewerbliche Schulen sind zusammengefasst
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

Im Schuljahr 2017/18 besuchten in Oberösterreich 33.150 Schülerinnen (51,1 %) und Schüler (48,9 %) eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule. Davon wählten 43,3 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine technisch gewerbliche mittlere oder höhere Schule.

Nach Geschlecht analysiert, liegt der Mädchenanteil bei 23,5 Prozent in technisch gewerblichen Schulen. Insgesamt an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen betrachtet, entschieden sich knapp ein Fünftel der Schülerinnen (19,9 %) und zwei Drittel der Schüler (67,8 %) für eine technisch gewerbliche Schule. Der Vergleich mit dem Schuljahr 2007/08 zeigt, dass sich knapp 4 Prozent der Mädchen mehr für diesen Zweig entschieden haben.

3.1.2 Hauptstudienrichtung "Technik" bzw. "Technik, Ingenieurwesen" an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen – Belegte ordentliche Studien Herkunfts-bundesland OÖ – WS 2007/08 und 2017/18

Belegte Studien von öö. Studierenden	2007/08					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Summe belegte Studien an öffentl. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	21.834	20.835	42.669	51,2%	48,8%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	1.556	6.736	8.292	18,8%	81,2%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>7,1%</i>	<i>32,3%</i>	<i>19,4%</i>			

Belegte Studien von öö. Studierenden	2017/18					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Summe belegte Studien an öffentl. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	20.409	19.637	40.046	51,0%	49,0%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	2.132	6.876	9.008	23,7%	76,3%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>10,4%</i>	<i>35,0%</i>	<i>22,5%</i>			

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die belegten Studien von öö. Studierenden an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen betrug im Wintersemester 2017/18 40.046, wobei Frauen etwas häufiger studierten als Männer (Frauen: 51,0 %; Männer: 49,0 %).

Betrachtet man die Studienrichtungen "Technik" (UNI) und "Technik, Ingenieurwesen" (FH), so wurden diese von 22,5 Prozent aller öö. Studierenden gewählt; Männer etwas häufiger als Frauen. Nur jede 10. Frau entschied sich für ein Technikstudium. Nach Geschlecht differenziert, lag der Frauen-Anteil bei 23,7 Prozent.

3.1.3 Schülerinnen und Schüler¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen - Schuljahr 2007/08 und 2017/18

Schultypen	2007/08			2017/18		
	Schülerinnen	Schüler	Gesamt	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
Berufsschule	9.515	19.349	28.864	7.835	17.042	24.877
BMS	4.454	5.147	9.601	3.327	4.577	7.904
AHS Oberstufe	7.551	5.064	12.615	7.334	4.542	11.876
BHS	14.819	12.042	26.861	13.612	11.634	25.246
<i>darunter: HTL</i>	2.564	8.400	10.964	3.020	8.500	11.520
<i>HAK</i>	4.703	2.903	7.606	3.813	2.401	6.214
<i>HLW</i>	5.635	390	6.025	4.608	406	5.014
<i>HLFw</i>	326	292	618	415	242	657
<i>BAFEP</i>	1.512	42	1.554	1.681	72	1.753
<i>BASOP</i>	79	15	94	75	13	88
Gesamt	36.339	41.602	77.941	32.108	37.795	69.903

¹⁾ ab Schuljahr 2016/17 inkl. Bildungsanstalten f. Elementar- und Sozialpädagogik (BAFEP, BASOP);
inkl. Oberstufenrealgymnasium, Aufbaurealgymnasien und AHS für Berufstätige;
ohne Akademien im Gesundheitswesen und Bundessportakademien

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

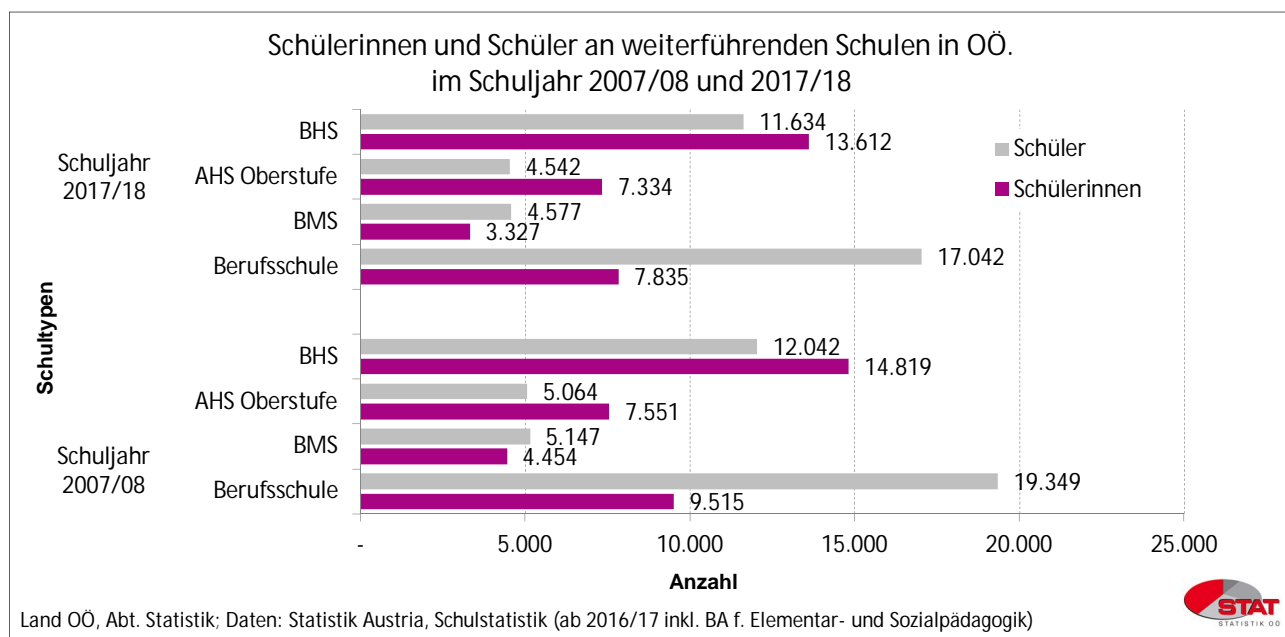
Im Schuljahr 2017/18 besuchten in Oberösterreich rund 69.900 Schülerinnen (46,6 %) und Schüler (53,4 %) eine weiterführende Bildungseinrichtung. Die meisten von ihnen besuchten eine berufsbildende höhere Schule (36,1 %) oder waren Lehrlinge (35,6 %).

Gereicht nach ihrem Anteil bevorzugten Frauen eine Ausbildung in berufsbildenden höheren Schulen (42,4 %), gefolgt von Berufsschulen (24,4 %), der Oberstufe von allgemeinbildenden höheren Schulen (22,8 %) und berufsbildenden mittleren Schulen (10,4 %).

Veränderung der Schülerinnen- und Schülerzahlen¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen 2007/08 und 2017/18

Schultypen	Veränderung Schuljahr 2007/08 - 2017/18					
	absolut			in Prozent		
	Schülerinnen	Schüler	Gesamt	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
Berufsschule	-1.680	-2.307	-3.987	-17,7%	-11,9%	-13,8%
BMS	-1.127	-570	-1.697	-25,3%	-11,1%	-17,7%
AHS Oberstufe	-217	-522	-739	-2,9%	-10,3%	-5,9%
BHS	-1.207	-408	-1.615	-8,1%	-3,4%	-6,0%
<i>darunter: HTL</i>	456	100	556	17,8%	1,2%	5,1%
<i>HAK</i>	-890	-502	-1.392	-18,9%	-17,3%	-18,3%
<i>HLW</i>	-1.027	16	-1.011	-18,2%	4,1%	-16,8%
<i>HLFw</i>	89	-50	39	27,3%	-17,1%	6,3%
<i>BAFEP</i>	169	30	199	11,2%	71,4%	12,8%
<i>BASOP</i>	-4	-2	-6	-5,1%	-13,3%	-6,4%
Gesamt	-4.231	-3.807	-8.038	-11,6%	-9,2%	-10,3%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik



3.1.4 Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden Herkunftsbundesland OÖ an öffentl. Universitäten seit dem Studienjahr 2005/06

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2005/06	13.579	12.326	25.905	52,4%	47,6%
2010/11	15.871	14.498	30.369	52,3%	47,7%
2011/12	15.778	14.666	30.444	51,8%	48,2%
2012/13	15.742	14.469	30.211	52,1%	47,9%
2013/14	15.194	14.136	29.330	51,8%	48,2%
2014/15	15.031	14.058	29.089	51,7%	48,3%
2015/16	14.908	13.910	28.818	51,7%	48,3%
2016/17	14.608	13.704	28.312	51,6%	48,4%
2017/18	14.469	13.491	27.960	51,7%	48,3%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden aus Oberösterreich zeigt, dass der Trend zu einer höheren Bildung weiterhin gegeben ist. Im Studienjahr 2017/18 waren 27.960 oö. Studierende an einer öffentlichen Universität in Österreich inskribiert, der Frauenanteil liegt bei 51,7 Prozent.

3.1.5 Entwicklung der Zahl der Studierenden Herkunftsbundesland OÖ an Fachhochschul-Studiengängen¹⁾ seit dem Studienjahr 2005/06

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2005/06	1.597	2.519	4.116	38,8%	61,2%
2010/11	2.405	3.044	5.449	44,1%	55,9%
2011/12	2.598	3.050	5.648	46,0%	54,0%
2012/13	2.764	3.062	5.826	47,4%	52,6%
2013/14	2.778	3.057	5.835	47,6%	52,4%
2014/15	2.986	3.109	6.095	49,0%	51,0%
2015/16	3.181	3.194	6.375	49,9%	50,1%
2016/17	3.317	3.345	6.662	49,8%	50,2%
2017/18	3.378	3.428	6.806	49,6%	50,4%

¹⁾ Fachhochschule für Gesundheitsberufe ab Studienjahr 2010/11

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Einen regelrechten Boom an ordentlichen Studierenden hatten Fachhochschulen in der Vergangenheit. Im Studienjahr 2017/18 gab es insgesamt 6.806 Studentinnen und Studenten. Aber auch bei den Fachhochschulen sind die Frauen im Aufholen und ihr Anteil beträgt im Studienjahr 2017/18 bereits 49,6 Prozent.

Seit dem Studienjahr 2005/06 hat sich die Zahl der weiblichen Studierenden etwas mehr als verdoppelt.

3.1.6 Entwicklung der Zahl der Lehramts-Studierenden Herkunftsbundesland OÖ an Pädagogischen Hochschulen¹⁾ seit dem Studienjahr 2007/08

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2007/08	1.246	249	1.495	83,3%	16,7%
2010/11	1.760	470	2.230	78,9%	21,1%
2011/12	2.244	596	2.840	79,0%	21,0%
2012/13	2.350	620	2.970	79,1%	20,9%
2013/14	2.352	610	2.962	79,4%	20,6%
2014/15	2.237	594	2.831	79,0%	21,0%
2015/16	2.120	577	2.697	78,6%	21,4%
2016/17	1.898	590	2.488	76,3%	23,7%
2017/18	1.681	558	2.239	75,1%	24,9%

¹⁾ Ab dem Wintersemester 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Lehramt-Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs 4 HStEV

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Bei der Betrachtung des Ausbildungsfeldes der Lehramts-Studierenden in Oberösterreich erkennt man große Unterschiede nach Geschlecht. Im Wintersemester 2017/2018 ist der Anteil der Studentinnen um mehr als 50 Prozentpunkte höher als bei ihren männlichen Studienkollegen.

4 Frauen im ländlichen Raum

4.1 Abwanderung von Frauen

4.1.1 Wohnbevölkerung und Wegzüge¹⁾ in OÖ 2007 und 2017

Personen	2007					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2007	715.355	688.308	1.403.663	51,0%	49,0%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2007	34.518	35.205	69.723	49,5%	50,5%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>	<i>4,8%</i>	<i>5,1%</i>	<i>5,0%</i>			

Personen	2017					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2017	738.861	726.184	1.465.045	50,4%	49,6%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2017	39.754	43.527	83.281	47,7%	52,3%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>	<i>5,4%</i>	<i>6,0%</i>	<i>5,7%</i>			

¹⁾ Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Wanderungsstatistik

Im Laufe des Jahres 2017 sind rund 83.300 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aus ihren jeweiligen Hauptwohnsitzgemeinden weggezogen - etwa 39.800 davon waren Frauen (47,7 %). Gemessen an der weiblichen Wohnbevölkerung zu Jahresbeginn 2017 (rd. 738.900 Frauen) entspricht dies einer Abwanderungsquote von 5,4 Prozent. Die entsprechende Quote der Männer in diesem Zeitraum ist geringfügig höher und liegt bei 6,0 Prozent.

4.1.2 Wohnbevölkerung und Wegzüge¹⁾ ausgewählte Altersgruppe (20 bis 34 J.) in OÖ 2007 und 2017

Personen Altersgruppe 20 bis 34 Jahre	2007					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2007	131.817	135.862	267.679	49,2%	50,8%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2007	16.298	15.501	31.799	51,3%	48,7%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>	<i>12,4%</i>	<i>11,4%</i>	<i>11,9%</i>			

Personen Altersgruppe 20 bis 34 Jahre	2017					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2017	137.692	147.232	284.924	48,3%	51,7%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2017	18.852	19.910	38.762	48,6%	51,4%	100,0%
<i>%-Anteil an Wohnbevölkerung</i>	<i>13,7%</i>	<i>13,5%</i>	<i>13,6%</i>			

¹⁾ Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Wanderungsstatistik

Betrachtet man die Altersgruppe der 20- bis 34-Jährigen, zeigt sich beim Geschlechterverhältnis der im Jahr 2017 aus ihren Heimatgemeinden weggezogenen Personen ein ähnliches Bild: 48,6 Prozent Frauen stehen 51,4 Prozent Männern gegenüber.

Auch die Quote der Gemeindeabwanderungen schlägt - wie auch jene ohne Alterseinschränkung - etwas mehr in Richtung der Männer aus. Generell zeigt sich anhand der höheren Werte von 13,7 Prozent (Frauen) bzw. 13,5 Prozent (Männer) erwartungsgemäß, dass diese Altersgruppe mobiler ist.

4.2 Frauenanteil an Erwerbssauspendlern in OÖ

4.2.1 Erwerbstätige¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbssauspendlerInnen²⁾ 2011 und 2016

Erwerbstätige 15+ Jahre	2011					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erwerbstätige am Wohnort (WO)	310.987	380.187	691.174	45,0%	55,0%	100,0%
davon:						
Erwerbssauspendler/innen	183.892	259.484	443.376	41,5%	58,5%	100,0%
<i>%-Ant. an Erwerbstätigen am WO</i>	<i>59,1%</i>	<i>68,3%</i>	<i>64,1%</i>			

Erwerbstätige 15+ Jahre	2016					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erwerbstätige am Wohnort (WO)	329.106	396.107	725.213	45,4%	54,6%	100,0%
davon:						
Erwerbssauspendler/innen	198.392	269.900	468.292	42,4%	57,6%	100,0%
<i>%-Ant. an Erwerbstätigen am WO</i>	<i>60,3%</i>	<i>68,1%</i>	<i>64,6%</i>			

¹⁾ nach ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde); ohne temporär von der Arbeit abwesende Personen

²⁾ Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik (per 31.10.)

Per 31.10.2016 waren in Oberösterreich rund 725.200 Personen im Alter von 15 Jahren und älter erwerbstätig (ab 1-Wochen-Arbeitsstunde und ohne temporär von der Arbeit Abwesende).

Etwa 468.300 Personen (davon 198.400 Frauen und 269.900 Männer) mussten ihre Wohngemeinde verlassen, um an ihren jeweiligen Arbeitsort zu gelangen. Der Anteil der Auspendlerinnen (42,4 %) ist um 15,3 Prozent niedriger als jener der männlichen Auspendler (57,6 %). Gemessen an den jeweils wohnhaften Erwerbstätigen je Geschlecht, zeigt sich, dass um rund 8 Prozentpunkte weniger Frauen als Männer auspendeln (60,3 % zu 68,1 %).

5 Sicherheit

5.1 Gewalt gegen Frauen

5.1.1 Gewalt gegen Frauen in Österreich 2017

Art der Hilfe	Frauen	Kinder	Gesamt
Schutz und Unterkunft ZÖF	1.015	1.064	2.079
Schutz und Unterkunft AÖF	618	644	1.262
ZÖF und AÖF insgesamt	1.633	1.708	3.341

	Frauen	Kinder	Gesamt
Aufenthaltstage AÖF	39.651	49.978	89.629
Beratungen mit nicht bzw. nicht mehr im FH wohnhaften Frauen	8.764		

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Tätigkeitsbericht - Autonome Österreichische Frauenhäuser 2017

Die Frauenhäuser in Österreich werden von den zwei Vereinen AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser) und ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser) organisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 von den Frauenhäusern beider Vereine 1.633 Frauen und 1.708 Kinder betreut.

Im Jahr 2017 zählten die 15 autonomen Frauenhäuser Österreichs (AÖF) insgesamt 89.629 Aufenthaltstage von Frauen und Kindern. 8.764 Frauen, die nicht bzw. nicht mehr in einem Frauenhaus wohnten, wurden beraten und begleitet. Diese Beratungen erfolgten entweder telefonisch, ambulant, übers Internet oder als Nachbetreuungskontakte. 3.076 Nachbetreuungskontakte erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.

Familienstand der Frauen 2017 (Anzahl n=618)

Familienstand	in Prozent
verheiratet	61%
in Lebensgemeinschaft	16%
geschieden	7%
alleinlebend	13%
verwitwet	1%
keine Daten	1%
Gesamt	100%

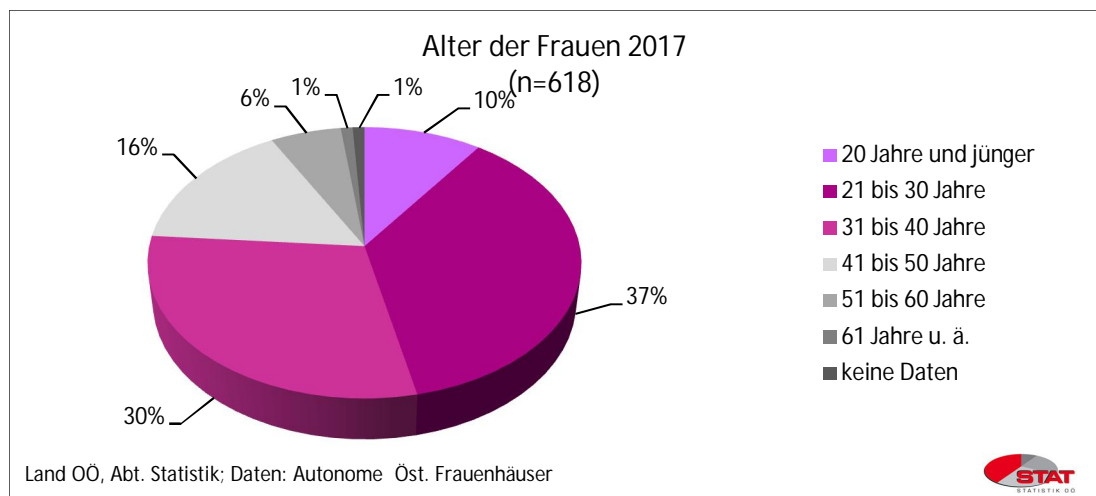
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Tätigkeitsbericht - Autonome Österreichische Frauenhäuser 2017, Rundungsdifferenzen möglich

Im Jahr 2017 waren 61 Prozent der Frauen, welche Schutz und Unterkunft in einem Frauenhaus gefunden haben, verheiratet und knapp ein Fünftel lebte in einer Lebensgemeinschaft. Von den Bewohnerinnen waren sieben Prozent geschieden, 13 Prozent alleinlebend und ein Prozent verwitwet.

Alter der Frauen 2017 (Anzahl n=618)

Alter der Frauen	in Prozent
20 Jahre und jünger	10%
21 bis 30 Jahre	37%
31 bis 40 Jahre	30%
41 bis 50 Jahre	16%
51 bis 60 Jahre	6%
61 Jahre u. ä.	1%
keine Daten	1%
Gesamt	100%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Tätigkeitsbericht - Autonome Österreichische Frauenhäuser 2017, Rundungsdifferenzen möglich



Mit 67 Prozent war der Großteil der Bewohnerinnen zwischen 21 und 40 Jahre alt. Zehn Prozent der Frauen waren 20 Jahre oder jünger, 16 Prozent waren zwischen 41 und 50 Jahre alt. 7 Prozent der Frauen, die Schutz in einem der Frauenhäuser gefunden haben, waren älter als 51 Jahre.

5.1.2 Gewalt gegen Frauen in OÖ seit 2013

Jahr	vom Gewaltschutzzentrum OÖ betreute Personen				
	absolut			in Prozent	
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
2013	1.774	273	2.047	87%	13%
2014	1.742	326	2.068	84%	16%
2015	1.870	343	2.213	85%	15%
2016	2.026	448	2.474	82%	18%
2017	2.055	481	2.536	81%	19%
2018	2.065	399	2.464	84%	16%

Jahr	Fälle von Betretungsverboten*)	von Stalking betroffene Personen*)	Anzeigen strafrechtlich relevante Delikte*)
2013	1.073	189	1.248
2014	1.061	137	1.112
2015	1.128	158	1.156
2016	1.293	157	1.686
2017	1.319	224	1.563
2018	1.175	212	1.220

*) geschlechterspezifische Daten nicht verfügbar

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Gewaltschutzzentrum OÖ

Im Jahr 2018 betreute das Gewaltschutzzentrum OÖ 2.464 Personen, 84 Prozent der gefährdeten Personen waren weiblich. Im Vergleich zu Jahr 2013 erhöhte sich die Zahl der zu betreuenden Personen um 20 Prozent (2013: 2.047; davon 87 % weiblich).

Laut Gewaltschutzzentrum OÖ ist jedoch nicht davon auszugehen, dass die Gewalt in unserer Gesellschaft steigt, sondern, dass mehr Fälle gemeldet werden, da das Thema immer mehr aus der Tabuzone heraustritt. Gewalt wird nicht mehr als Privatsache abgetan. Betroffene reagieren vermehrt und gehen nach außen, um dem ein Ende zu setzen.

Jahrelange Aufklärungsarbeit, Kooperation und Vernetzung tragen Früchte. Was jedoch mit Sorge beobachtet wird, ist, dass die Heftigkeit der Gewalt massiv zunimmt.

Anhang

Datenquellen

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Gesellschaft, Soziales und Gesundheit
Arbeitsmarktservice Österreich
Autonome Österreichische Frauenhäuser
Bundeskanzleramt, Sektion Familien und Jugend
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
Gewaltschutzzentrum OÖ
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Kompass – Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere OÖ
STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich (STATA)
Wirtschaftskammer Oberösterreich

Verwendete Daten aus der amtlichen Statistik (von STATISTIK AUSTRIA):

Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ):

Per 31.10.2011 wurde *die traditionelle Volkszählung* mit Fragebogenerhebung (letztmals am 15.05.2001) durch die *Registerzählung* abgelöst.

Die *Abgestimmte Erwerbsstatistik* ist eine jährlich für den Stichtag 31. Oktober auf der Basis von Administrativdaten erstellte Statistik zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der Wohnbevölkerung, der Haushalts- und Familienstruktur sowie der Unternehmen und Arbeitsstätten. Das verwendete Konzept, das im Rahmen der Probezählung 2006 entwickelt wurde, wird im Wesentlichen seit dem ersten Erhebungsjahr 2008 beibehalten und wurde auch für die Registerzählung 2011 eingesetzt. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode „Target Record Swapping“ auf einen festgelegten Prozentsatz der Daten angewendet – Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre später vor

Arbeitskräfteerhebung (AKE):

ganzjährige repräsentative Mikrozensus-Stichprobenerhebung in Privathaushalten, mit der sich international vergleichbare Daten zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit bilden lassen; Gegenstand des Mikrozensus sind Personen in Privathaushalten sowie Wohnungen, Haushalte und Familien – Ergebnisse werden jeweils 1 Jahr später veröffentlicht

Kindertagesheimstatistik:

jährliche primärstatistische Erhebungen der Bundesländer (durch die jeweils zuständige Fachabteilung für Kinderbetreuung im Amt der Landesregierung bzw. durch die Landesstatistikstelle)

Die Kindertagesheimstatistik umfasst den Bereich der institutionellen Kinderbetreuung in Österreich und liefert u. a. Informationen zu Betreuungseinrichtungen, Öffnungszeiten, Schließtagen, betreuten Kindern oder Personal. Die Erhebungen erfolgen zum Stichtag 15. Oktober des jeweiligen Berichtsjahres (z. B. 15.10.2017 für das Berichtsjahr 2017/18) – erste Ergebnisse werden etwa neun Monate danach publiziert.

Registerzählung (RZ):

siehe Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ)

Schul- und Hochschulstatistik:

Die *Schulstatistik* gibt Aufschluss über die institutionelle Ausbildung, die im Rahmen des regulären Schulbesuchs und der erworbenen Abschlüsse erfolgt. Es werden jährliche schuljahresbezogene Statistiken über Schulen, Klassen, SchülerInnen, LehrerInnen, Schulerfolge, Bildungsabschlüsse und Bildungsverläufe erstellt – erste Ergebnisse sind rund sechs Monate nach Abschluss des jeweiligen Schuljahres verfügbar.

Die österreichische *Hochschulstatistik* informiert über Studierende, belegte Studien, Studienabschlüsse und das Lehrpersonal an österreichischen Hochschulen (öffentliche und private Universitäten, Fachhochschulen sowie Pädagogische Hochschulen) – erste Ergebnisse werden jährlich etwa vier Monate nach Abschluss des jeweiligen Studienjahres publiziert

Statistik der Lohnsteuer:

Die Lohnsteuerstatistik gibt Aufschluss über das Einkommen von unselbständig Erwerbstätigen sowie von Pensionistinnen und Pensionisten. Ziel der Lohnsteuerstatistik ist die Darstellung der Verteilung des Einkommens und des Steueraufkommens aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und Pensionen – die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik werden jährlich am Ende des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Statistik der Standesfälle:

umfasst die innerhalb eines Kalenderjahres in Österreich stattfindenden Geburten, Eheschließungen, Begründungen eingetragener Partnerschaften und Sterbefälle samt Todesursachen von Personen, die in Österreich ihren Hauptwohnsitz angemeldet haben. Seit 2015 sind auch die im Ausland stattfindenden Ereignisse von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich enthalten. Nicht berücksichtigt sind in Österreich stattfindende Geburten und Sterbefälle von im Ausland wohnhaften Personen – die Ergebnisse werden im Mai/Juni des dem Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Statistik des Bevölkerungsstandes (ZMR-Populationsregister):

Seit 2002 liegen durch die Einführung eines bevölkerungsstatistischen Systems der Statistik Austria von mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR) auch zwischen den Volkszählungszeitpunkten aktuelle Bevölkerungsdaten nach Geschlecht, Alter und Staatsbürgerschaft vor.

Internationalen Empfehlungen folgend, werden dabei unter anderem aus dem Ausland zugewanderte Personen mit einer Aufenthaltsdauer im Inland von weniger als 91 Tagen nicht zur Wohnbevölkerung gezählt.

Die Daten zum Stichtag 1. Jänner werden jeweils ca. fünf Monate später veröffentlicht.

Volkszählung (VZ):

siehe Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ)

Wanderungsstatistik:

erfasst alle Ortswechsel innerhalb Österreichs sowie aus dem Ausland nach Österreich bzw. von Österreich in das Ausland, welche mit einer melde-rechtlichen Änderung des Hauptwohnsitzes verbunden sind. Seit 2002 erfolgt die Speicherung aller Meldebewegungen im Zentralen Melderegister (ZMR) – die Ergebnisse werden im Mai/Juni des dem Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Demographische Indikatoren:

Die international anerkannten und gebräuchlichen Kennzahlen der Bevölkerungswissenschaft dienen zur Beschreibung von Bevölkerungsstrukturen und -bewegungen (z. B. Gesamtfertilitätsrate oder Lebenserwartung) – jährliche Ergebnisse sind am Ende des Folgejahres verfügbar.